

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Vertruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1. — monatlich. Nr. 2. — vierjährlig durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beitragszins. Nr. 3. — vierjährlig durch alle deutschen Buchhändler, ausländisch durch Verlag Langgasse 21, ohne Beitragszins. Werbestellung erhält man auf dem entgegen: in Wiesbaden die Provinzial-Büro-Verbindung 19, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabenstellen und in den dementsprechenden Landorten; und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochen wird keine Gendarmerie übernommen.



Donnerstag, 31. August 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 414. • 64. Jahrgang.

Anzeigen-Preis für die Heft: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einköpfiger Form; 20 Pf. für das abweichende Saisonalangebot, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für örtliche Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. Ganz, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unverändert Anzeigen in Formen zwischen den entsprechenden Randsätzen.

Kriegserklärung der Türkei an Rumänien!

Treu an unserer Seite.

W. T. B. Konstantinopel, 30. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Wie die „Agence Milli“ meldet, hat der Ministerrat gestern die Kriegserklärung der Türkei an Rumänien beschlossen.

Ein bulgarischer Ministerrat aus Anlaß der neuen Lage.

Br. Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benj. Bln.) In Sofia fand gestern abend ein Ministerrat statt, der sich mit der durch Rumäniens Kriegserklärung geschaffenen Lage beschäftigte. Ministerpräsident Radoslawow war kurz vorher von einer Besprechung mit dem König, der auf seinem Landesweilt, nach Sofia zurückgekehrt.

Der Wechsel in den höchsten Kommandostellen.

Die Kabinetsordens des Kaisers.

W. T. B. Berlin, 30. Aug. (Amtlich. Drahtbericht.) Die oberhöchsten Kabinetsordens, mit denen Seine Majestät der Kaiser den Wechsel in der Besetzung der Stelle des Chefs des Generalstabes des Feldheeres anordnete, haben folgenden Wortlaut:

An den General der Infanterie v. Falkenhayn,
Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Großes Hauptquartier, 29. August 1916.

Mein lieber General v. Falkenhayn, indem ich Ihren Wunsche um Erhebung von Ihrer bisherigen Stelle nicht entgegen sein will, nehme ich Veranlassung, Ihnen aus vollem Herzen zu danken für die Hingabe und Pflichttreue, mit der Sie in nunmehr zwei Jahren Ihres schweren und verantwortungsvollen Amtes unter entzückendem Schaffenstand für die Armee und das Vaterland geleistet haben, soll Ihnen nicht vergessen werden. Die volle Würdigung Ihrer jetzt im Kriege an der Spitze des Generalstabes erworbenen Verdienste werden einer späteren Zeit vorbehalten sein müssen. Meiner Person sind Sie ein treuer und selbstloser Berater gegeben. In Dankbarkeit hierfür begleiten Sie meine besten Wünsche für die Zukunft, und verleihe ich Ihnen Kreuz und Stern des Großkomturs des Königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern.

Sie beziehen Ihr bisheriges Gehalt aus dem Staatskapi-
tal für Offiziere in besonderen Stellungen, bis ich über Ihre anderweitige Verwendung eine Entscheidung getroffen habe.

gez. Wilhelm. I. R.

An den Generalfeldmarschall von Hindenburg
und von Hindenburg.

Ich erneue Sie zum Chef des Generalstabes des Feldheeres und bin überzeugt, daß ich diese Stellung in keiner besseren Hand legen kann. Ich erwarte mit Vertrauen, daß Sie meiner Armee und dem Vaterlande die erdenklich besten Dienste in dieser Stellung leisten werden. Erneut henuhe ich diesen Anlaß, um dem siegreichen Beschützer unserer Ostfront warmen Dank zu sagen für alles das, was er während zweier Kriegsjahre für das Vaterland geleistet hat.

Großes Hauptquartier, 29. August 1916.

gez. Wilhelm. I. R.

An den Generalleutnant von Hindenburg.

Ich erneue Sie unter Beförderung zum General der Infanterie zum ersten Generalquartiermeister mit den Gehühnissen eines kommandierenden Generals und spreche Ihnen bei dieser Gelegenheit warmen Dank für die vortrefflichen Dienste aus, die Sie während zweier Kriegsjahre mir und der Armee geleistet haben.

Großes Hauptquartier, 29. August 1916.

gez. Wilhelm. I. R.

Die Beziehungen zwischen der Führung des Kriegs und der Politik.

Br. Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benj. Bln.) Die „Deutsche Presse“ schreibt zu der Ernennung Hindenburgs zum Generalstabchef und dem Rücktritt des Generals Falkenhayn: „Inzwischen General von Falkenhayn seine militärischen Unternehmungen oder Un-

terlassungen politischen Erwögungen und Rücksichten hat unterordnen müssen, mich dahingestellt bleiben. General von Falkenhayn scheidet nicht unter Umständen, die nicht nur entfernt mit dem Rücktritt seines Vorgängers, des Generals von Röhlitz, vergleichbar wären, sondern als ein Chef des Generalstabes, der mit hohen Gaben ausgestattet, unermüdlich fleißig und von bewundernswertem Elosigkeit die durch den Hinzutritt immer neuer Fronten und immer komplizierter werdenden Anforderungen der Lage überhäutete und ihnen gerecht zu werden verstand. Den mehrfach in der Presse hervorgebrachten Gedanken, die Ernennung Hindenburgs zum Generalstabchef bedeute vor allem die absolute Durchführung der Einheitlichkeit unserer Kriegsführung, können wir uns nicht zu eigen machen, jedenfalls ihn nicht als maßgebend für den Wechsel anerkennen. Die Einheitlichkeit unserer Kriegsführung nach allen Fronten hin und aus ihnen hat immer bestanden, sonst wäre die Kriegsführung für uns auf die Dauer überhaupt nicht möglich gewesen. Die Beziehungen zwischen der Führung des Krieges und der Politik werden nunmehr von besonderem Interesse sein.“

Der Bund der Tüde.

Es ist, als ob sich alle bösen Geister verschworen hätten, um das Deutsche Reich und die Staaten seiner treuen Verbündeten zu vernichten. Eine feige Mordbubenat war der Aufstand zum Kriege; und auf Seiten unserer Gegner ist der moralische Stil eifrig weitergepflegt worden, der durch den von russischer Hand angezettelten Mord in Sarajewo seine blutige Mark erhalten hatte.

Verrat und Heimtücke, Hinterhalt und Treulosigkeit sind die Waffen gewesen, die seit dem Ausbruch des Krieges von unseren großen Feinden und ihren Trabanten in überreichlichstem Maße angewandt worden sind. Franzosen, Russen und Engländer haben in Völkerrechtsbrüchen und grausamer Behandlung Gefangener und Wehrloser gewetteifert. Die Verstörung Preußens als „Kulturtot“ der Russen ließ die beiden anderen Habsusen nicht ruhen: Die „Baralong“-Mörder und die kalte Grausamkeit der „King Stephen“-Besatzung bleiben ein ewiges Denkmal der Schande für England; und Frankreich hat seinen Namen mit Unehr bedeckt durch die infame Behandlung ehrenwerter Kriegsgefangener und durch die niedrige Gründung einer eigenen Schüengraben-Mörderbande, der neulich vom Regierungsorgan, der „Nordd. Allg. Sig.“, gebührend gekennzeichneten „Kettouhers“. Der wahnsinnige Hass unserer Gegner, der Blutrausch, der sie erfaßt hat, feiert wilde Orgien; und die Götterinnen der Zivilisation und der Humanität können trauernd ihr Haupt verhüllen ob der Schändlichkeiten, die in einem Zeitalter der größten wissenschaftlichen und technischen Errungenheiten von den Angehörigen solcher Nationen begangen werden konnten, die im Namen der modernen Kultur zu fechten vorgaben. Als eine elende Tünche hat sich die französisch-englische Kultur erwiesen, durch den Krieg sind die schlechtesten Triebe und Eigenschaften dieser Völker in abschreckender Weise zum Ausdruck gekommen.

Von der verbrecherischen Rolle, die Serbien in diesem Kriege gespielt hat, sei nicht mehr gesprochen, da dieses Land seinen Lohn dahin haben wird. Wie läßlich war die Haltung Portugals, das keinen, aber auch nicht den leisesten direkten Anlaß zur Feindschaft gegen Deutschland hatte! Widerstandslos ließ es sich von England als seinem strengsten Herrn in das Kriegsgetriebe mit hineinreihen. Mit ehrlicher Enttäuschung wurde der Treubruch Italiens aufgenommen, der sich gleichzeitig als eine frivole Törheit kennzeichnete, da das Land ohne Schwertstreich erhebliche Territorien hinzugewinnen konnte. Die Veröffentlichung der diplomatischen Akten über Italiens Verhalten war nur zu sehr geeignet, das düstere Bild Italiens noch weiter zu verdunkeln. Die jetzige Kriegserklärung Italiens an uns wäre die erste ehrliche Handlungswise der italienischen Staatsmänner, wenn nicht auch sie durch Gründe gestützt worden wäre, die sich in jeder Beziehung als höchstig herausgestellt haben.

Man glaubte bisher, daß die moralische Minderwertigkeit in der Erklärung eines Krieges gegenüber Staaten, mit denen man bisher freundschaftlich verbunden war und denen man unendlich viel zu danken hatte, nach dem Beispiel Italiens von niemand mehr überboten werden könnte. Rumänien hat uns den Be-

weis geliefert, daß es erfolgreich bestrebt gewesen ist, in dieser Beziehung sein leuchtendes Beispiel Italien noch in den Schatten zu stellen. Das Vorgehen Rumäniens entbehrt so jeder, auch der letzten Spur von Treu und Glauben, doch man über die Entwicklung eines Landes erstaunt sein muß, in dem doch schließlich noch einsichtige Männer wie Carp und Marghiloman eine gewichtige Stimme hatten und in dem der König selbst ganz unzweifelhaft nicht zu den eigentlichen Kriegstreibern gehört hat. Die willenlose Nachgiebigkeit gegenüber der Agitation der Straße und gegenüber dem Einfluß des russischen Kubels hat die Stimmen der Vernunft und der Moral übertönt und die rumänische Politik zu einer Handlungsweise verleitet, die fast noch den italienischen Verrat überbietet. Man denke an die Vorgänge bei der Überreichung der rumänischen Kriegsnote und bei der Besprechung mit dem deutschen und dem österreichischen Gesandten — unaufrechter und verlogener hat wohl kaum ein Staat je seinen Krieg begonnen.

Leuchtend hebt sich auf diesem dunklen Bilde ab das Verhalten der verbündeten Staaten Deutschland, Österreich-Ungarn, Türkei und Bulgarien. Unsere Waffen sind stets männlich und sauber gewesen; wir halten uns an die Gebräuche des Völkerrechts; wir schonen Gefangene und Wehrlose; wir halten unsere Verträge, und wir fallen nicht über unsere Nachbarn her, wenn wir die Möglichkeit erwägen, ihnen ein Stück Land weiszieren zu können. Treue um Treue — das ist unser Grundatz, und wir haben ihn auch sofort nach der Kriegserklärung Rumäniens an Österreich durch unser Verhalten befunden. Die gute und gerechte Sache, für die wir kämpfen, gegen den Bund der Tüde, sie wird auch jetzt gegenüber der Vermehrung unserer Feinde: unsere Krieger befehlen und uns zu militärischen Leistungen anspornen, an denen die höbigen Pläne unserer Gegner zuschanden werden müssen.

Wiederholte rumänische Angriffe bei Orsova gescheitert.

Planmäßige Zurückbiegung der Front
gegen den neuen Feind.

Erfolge der Donau-Flottille.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 30. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 30. August, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen nordöstlich von Orsova schlugen unsere Truppen wiederholte rumänische Angriffe ab. Sonst wurden die an die Grenze vorgeschobenen Kraftruppen schrittweise und planmäßig, wie es für den Kriegsfall seit langem vorgesehen war, zurückgenommen. Der Feind wird sich rühmen Petrosev, Brasso und Nezdivarachew besetzt zu haben. Die nördlichsten rumänischen Kolonnen stehen im Gherayo-Gebirge im Kampf.

In den galizischen Waldkarpathen haben deutsche Truppen den Russen die in den letzten Wochen heit umstrittene Höhe Kukul wieder entrissen.

Im übrigen außer Vorfeldkämpfen an der russischen Front keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Richts von Belang.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Donauflottille zerstörte bei Turnu-Magurele an der unteren Donau rumänische Schleppschiffe, Hafenmagazin und militärische Anlagen. Sie erbeutete bei Zimica zwei volle Schlepper, ein Stegsschiff und zwei Motorboote.

An der unteren Bocuia erhöhte Patrouillen-tätigkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die militärische Lage.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benj. Bln.) In West und Ost hat der Feind, wie sich erwarten ließ, seit dem 28. August, dem Tage des rumänischen Eingreifens in den Krieg, durch rege vorbereitende Tätigkeit, insbesondere der Artillerie, daran glauben machen wollen, er plane

größere Aktionen: dadurch sollte verhindert werden, daß Truppenverschiebungen nach dem neuen Kampfgebiet vorgenommen würden. Von der siedlischen Rüste bis zum Sommeabschnitt traten auch keine bemerkenswerten Ereignisse ein, dagegen hat sich das Angriffsgebiet der Somme etwas erweitert, nördlich beiderseits des Ancrebaches, südlich bis zur Bahnlinie Amiens—Noyon. Am 29. August hat unser Feuer das Vorbrechen des Gegners überall zu verhindern gewußt. Am Abend scheiterten englische Vorstöße nördlich Villers und bei Bapaume, französische Angriffe zwischen Villers und Maurepas. Folgende schwere Nachkämpfe haben an diesen Stellen den Franzosen keinen Gewinn gebracht.

Rumäniens falsche Rechnung.

○ Berlin, 29. Aug.

Mit Rumäniens wird sich nicht wiederholen, was wir vor fünfviertel Jahren bei der Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn erlebt haben, was vielmehr der Verlauf der Kriegsereignisse seit jenem 23. Mai 1915 ergab. Rumäniens hat mit seiner vermutlich angefeindeten Verbindung, uns aus dem Spiele lassen zu können, keinen Erfolg gehabt. Wer Österreich-Ungarn angreift, der greift auch uns an. Nichts konnte selbstverständlich sein, als daß wir Rumäniens von Stund an als Feind betrachteten und behandeln. Aber weder die Kriegserklärung Rumäniens an das Donaureich noch die italienische an uns bringt uns aus dem Gleichgewicht. Wir Deutschen wissen, daß diese beiden Staaten und nicht wir die Kosten des begangenen frevelhaften Leichtsinns tragen werden. Wir waren und sind vorsichtig, und das wird sich bald genug durch die harten Hammerschläge erweisen, mit denen wir auf die freche Herausforderung die Antwort geben werden. Will man die Schuld Italiens und Rumäniens genauer abmessen, so darf man freilich sagen, daß die größere Schuld in Bukarest zu suchen ist. In Rom hatte man sich lange genug und aus Gründen der Klugheit und des Ruhens dagegen gesträubt, als Söldling Englands nun auch mit uns in offenen Kriegszustand einzutreten. Die Möglichkeit, mit der die Kriegserklärung zu begründen versucht wird, beweist vollends die unwürdige Rolle, in die Italien hinabgesunken ist. Diesen Abstieg in die Schlechtheit hatte Salandra denn doch nicht mitmachen wollen, aber wie er und wie der Kreis der verständigen Männer um Giolitti über den traurigen Zustand ihres Staates jetzt denken, das braucht uns nicht weiter zu kümmern. Wir haben unser Mitleid zurücktreten zu lassen hinter die Notwendigkeit, Italien fortan nach Gebühr zu behandeln. Rumäniens hatte bis zuletzt die freie Wahl. Nachdem es sich gegen Österreich-Ungarn und uns entschieden hat, wird es nunmehr die Gelegenheit zu wahrscheinlich sehr beschleunigter Rache erhalten. Wahrscheinlich läßt man den König Ferdinand am besten aus dem Spiele; wir wollen annehmen, daß er, anders als der König von Italien, nur mit gepreßtem Herzen einen Entschluß gefaßt hat, den am Ende doch nicht er, sondern Bratianu gefaßt und dem König aufgezwungen hat. Auch diese, in tragische Schicksale hineinführende Menschlichkeit muß uns jetzt gleichgültig bleiben; es gilt, zwei neuen Feinden zu zeigen, daß sie auf das falsche Pferd gewettet haben, und das wird ihnen gezeigt werden. Es ist vorbei mit den Gefühlen schonender Großmut, mit denen wir bis dahin die zwischen befreundeter Schwäche und Schamlosigkeit hin und her schwankenden Treibereien in Rom und Bukarest betrachten konnten, der „lateinischen Schwertnation“ an der unteren Donau wird es so übel ergeben wie Italien auch. Schon vor Wochen konnte es Herr Bratianu von unserem Gesandten in Bukarest hören, daß es sich für Rumäniens um die Frage des Fortbestandes handeln würde, wenn dort die Wahl gegen die Mittelmächte fiele. Die Warnung ist nicht beachtet worden, also muß Rumäniens zu fühlen bekommen, was es nicht hat hören wollen. Den Italienern aber können wir schließlich bei nahe dankbar dafür sein, daß sie uns durch ihre Kriegserklärung größere Freiheit des Handelns beim späteren Friedensschluß gewährt haben. Um sich unser Wohlverhalten zu sichern, darum allein hatten sie sich ja so heftig gegen die Zunutung gesträubt, um den Krieg zu erläutern. Aus eigenem Entschluß hätten sie ihren verbündnisvollen Fehler auch jetzt nicht begangen, aber sie hatten unter dem englischen Druck keine Wahl mehr. Wir sind überzeugt, es wird ihnen leid tun.

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Die erste Hindenburg-Büste in öffentlichem Besitz. Das Kaiser-Wilhelm-Museum in Elberfeld kann, wie uns von dort geschrieben wird, die Ehre für sich in Anspruch nehmen, die erste Hindenburg-Büste in öffentlicher Kunstsammlung zu besitzen. Das von einer Anzahl kunstliebhafter Bürger gestiftete, in Bronze ausgeführte Werk hat den Berliner Bildhauer Professor Artur Klimsch zum Schöpfer, dem der Feldmarschall einige Sitzungen gewährte. Die Hindenburg-Büste gehört zu den vollendetsten Leistungen dieses Künstlers. In ihrer charaktervollen Stileinheit, der Zusammensetzung des bildhaftig Wesentlichen, wie in ihrer mit frischem Bunt gelungenen Vereinigung von trockiger Mannesfratheit, Entschlossenheit und zugleich besonnener Klugheit. Ritterlichkeit und Menschlichkeit ist sie meisterlich geraten. Klimsch hat die kraftvolle Persönlichkeit, vor allen Dingen aber den seifig überlegenen Schlachtdenker im Ausdruck betont. Das Kunstwerk, das von Oberbürgermeister Gund mit einer warmherzigen Ansprache der Öffentlichkeit übergeben wurde, gilt sommenden Geschlechtern Runde aus großer Zeit.

Eine deutsch-amerikanische Filmaufnahme. L. Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) In einem großen Hotel unter den Linden am Pariser Platz weht eine mächtige Flagge mit dem alten Schlüssel Bremens und der Deutschen Ozean-Abbildung: Der Norddeutsche Lloyd hat in

Rumäniens schauft sich selbst das Grab.

Eine offizielle Wiener Berichterstattung.

W. T.-B. Wien, 29. Aug. (Nichtamtlich.) Das „Fremdenblatt“ schreibt im Leitartikel: Die rumänische Kriegserklärung wird in den Entente-Ländern freudige Erregung hervorrufen; bei uns dürfte der Eindruck auch in der Bevölkerung schwerlich sehr groß sein. Rumäniens wird uns nicht gefährlicher werden als sein größerer lateinischer Bruder. Wie gegen Italien, so hat auch gegen Rumäniens die Natur selbst uns Mauern gesetzt, die uns beschützen helfen, und die Kräftevermehrung unserer Feinde kann angefischt dieses natürlichen Balles nicht erheblich ins Gewicht fallen. Da wir wußten, wie zweifelhaft die Gefügungen unseres östlichen Verbündeten waren, durften wir einen Teil unserer Wehrmacht ohnedies nicht auf den Kriegsschauplätzen verwenden, sondern mußten gewißlich sein, ihn einem neuen Feind entgegenzustellen. Ihm werden wir nun in vollster militärischer und wirtschaftlicher Bereitschaft entgegentreten. Der Einfluß des rumänischen Einigkreises kann also nicht sehr bedeutend sein. Gering schätzen wollen wir ihn nicht, daß er aber imstande sei, gegen uns den Auschlag zu geben, ist höchst unwahrscheinlich. Die rumänische Armee wird Siebenbürgen nicht erobern. Rumäniens schauft sich in diesem Krieg selbst das Grab. Rumäniens war mit Österreich-Ungarn seit Jahrzehnten verbündet. Wenn es sich jetzt darauf beruft, daß der Dreieckbund zerfallen sei und es daher keine Verpflichtung mehr habe, so ist dies eine so leide und plump Sophie, wie es nur jemals eine gegeben hat. Das Vertragsverhältnis zu Rumäniens hatte mit dem Verhältnis zu Italien gar nichts zu tun, und der Abfall Italiens entbinnt Rumäniens nicht von der geringsten Verpflichtung. Als Italien Verrat übt, schwitz Rumäniens. Es läßt sich mit seiner Argumentation Zeit bis gestern. König Carol wollte beim Ausbruch des Krieges die Bundespflicht erfüllen, weil er es aus Gründen der Ehre und für das Lebensinteresse seines Landes unabdingt nötig hielt. Er vermochte seinen Standpunkt nicht zur Geltung zu bringen. Bratianu blieb neutral, und aus der Neutralität wiede nur eine Kriegserklärung. Wenn Rumäniens Kriegsgruppe aus allen Ecken zusammenbricht, findet es keinen anderen als den, daß es einbrechen und räuben will und den Augenblick dazu für günstig hält. Der rumänische Überfall gehört zum Schamlosen, was die Geschichte kennt, und an Sinnlosigkeit ist er kaum zu überbieten. Die erfahrensten und klügsten Staatsmänner Rumäniens warnen vor dem Krieg und wiesen darauf hin, daß Rumäniens, wenn es den Russen zum Sieg verhilft, Russland seine Sklave wird, daß es also den Erfolg seines Unternehmens ebenso fürchten muß wie sein Scheitern. Es war vergebens. Die blinde Gier hat die Oberhand behalten. So müssen nun die Waffen Rumäniens befehlen, daß es einen schlechten, törichten, falschen Weg gegangen ist. Wenn es mit Bünden bedacht wieder aus diesem Krieg emportaucht, wird es die Schreigigen und Schwächeren verfluchen, die an seinem Unglück Schuld tragen.

Die energiöse Haltung des Königs von Rumäniens.

Ein Gespräch vor dem entscheidenden Konsulat.

Br. Haag, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Die „Central News“ melden, daß der König von Rumäniens den deutschen Gesandten unmittelbar vor dem Konsulat empfing. Der Gesandte drang in großer Erregung darauf, daß der König die Neutralität weiterhin aufrecht erhalten solle. Der König antwortete, daß er König von Rumäniens sei und dem nationalen Willen gehorchen müsse. Das gleiche sagte der König bei der Eröffnung des Konsulats und fügte hinzu, daß er sich bei dem Beschuß der Mehrheit bescheiden würde.

Ein Koalitions-Kabinett in Rumäniens?

Br. Haag, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Mihail Bratianu, der Bruder des Premierministers, wurde zum Kriegsminister ernannt. Gerichtsweise verlautet, daß ein Kabinett von allen Parteien gebildet werden soll. „Exchange“ meldet, daß der Kammerpräsident Berehovec zum Minister des Auswärtigen in Rumäniens ernannt werden soll.

Zusammentritt der rumänischen Kammer.

Br. Haag, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Die „Times“ meldet aus Bukarest, daß die Kammer am Donnerstag zusammen treten werde.

Eine kräftige Belebung der rumänischen Schamlosigkeit.

Die Stimme eines österreichischen Rumänen.

W. T.-B. Wien, 29. Aug. (Nichtamtlich.) Die „Reichspost“ veröffentlicht anlässlich der rumänischen Kriegserklärung

diesem Brunnen seine Rellomeschaufenster, die jetzt mit großen Schiffsmodellen und Kriegssachen ausgestattet sind. Neugierige sammeln sich an. Sie haben erstaunlich zu wessen Ehren die neue Rumänienflagge weht: Kapitän König von der „Deutschland“ ist da, umschwärmt in der weißen Hotelvorhalle von einem Dutzend amerikanischer Zeitungsbürokraten, die hier ihr Hauptquartier aufschlagen, und denen zum fünfzehn-Tee hier regelmäßig Botschafter Gerard seine neuesten Tips auszuteilen pflegt — Tips von den Kriegssachen ebenso gern, wie politische. Zum hundertsten oder tausendsten Male muß der lebhafte Kapitän König sein Interview hergeben, während Direktor Lohmann lächelnd, schwierig wie ein Diplomat zur Seite steht. Ein Neues zu sagen hat der Kapitän nicht. Nur daß er sich nicht mehr zu lange die „Ruhe“ des unausgesetzten Gefechtewerdens gönnen wird. Die Reporter photographieren ihn von allen Seiten. Ein amerikanischer Kinetograph turbelt, während König und Lohmann „sehr natürlich“ mehrmals die erhabene Auf- und Abpromenade machen. Strahlend sagt der Kinomanager zum unvermeidlichen Mister v. Wiegand, wie groß das Geschäft mit diesem Film sein wird, der heißen soll: „Burzus aus dem Hauptquartier“.

kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Herzlich willkommen“, Lustspiel von Max Reale und Max Färber, hatte bei der Uraufführung im Schauspielhaus in Leipzig durchwegender Erfolg. — Anlässlich des 100. Geburtstages von

einen Artikel eines österreichischen Rumänen, in dem es u. a. heißt: Die Kriegserklärung Rumäniens vermag im rumänischen Volke der Monarchie nichts anderes als Zorn und Abscheu auszulösen. Namelose Scham erfüllt uns ob des Verhaltens der Regierung des Königs Ferdinand, die sich, die wahren Interessen des Rumäniens mißachtend, nun offen auf die Seite unserer Feinde stellt. Sie glaubt, nun sei der Augenblick gekommen, um dem Löwen, den sie für sterbend hält, den letzten Geselltritt zu versetzen. Es ist Verblendung. Auch Rumäniens wird die Eisenseite der Mittelmächte nicht sprengen, gegen die sich der Bierverband schon mehr als zweihundert vergeblich abmüht. Aber der Wahnsinn der Tat Rumäniens besteht darin, daß auch dann, wenn das Unmögliche gelänge, Rumäniens nur Verderben davon hätte. Aufstand, das in der Folge keinen ernsten Widersacher mehr zu befürchten braucht, könnte mit einem einzigen Federstich nehmen, wofür heute Rumäniens das Blut seiner Söhne opfert. Die Rumänen der Monarchie haben mit dieser verbrecherischen Tat der rumänischen Regierung nichts zu schaffen, und wir verurteilen sie im Namen jenes besseren Rumäniens der Monarchie, das sich in ungähnlichen Schlachten dieses Weltkrieges ausgezeichnet, in den Heldenaten vieler Tausende seiner Söhne aus der Bukowina, Siebenbürgen und dem Banat mit dem vergossenen Blute die Treue zur Monarchie besiegt hat und immer stolz war, daß ihm und niemand anderem der kulturelle und moralische Vorrang im rumänischen Stamm gebührt. Mit unserem Denken und Handeln hat der Einfluß der Bratianu und Costinescu, der mit allen Schandmalen der listigen Tücke und Feigheit behaftet überall nichts gemein.

Eine Loyalitäts-Erklärung der ungarländischen Rumänen.

W. T.-B. Budapest, 30. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das in Budapest eröffnende rumänische Tagblatt „Hoi Populai“ bespricht die rumänische Kriegserklärung und sagt: Unser heiligster Wunsch war es immer, daß Rumäniens an der Seite der Zentralmächte stände. Nachdem das nicht geschehen ist, müssen wir der neuen Lage volles Verständnis entgegenbringen. Jedes Land mit den Rumänen des Königreichs ist zerissen. Wir verharren in Treue zu Thron und Vaterland. Wir haben der Fahne Treue geschworen, wir kämpfen mit derselben Tapferkeit und Loyalität für ihren Ruhm und Sieg wie bisher. Wir mahnen unsere Stammesgenossen in Siebenbürgen und Ungarn Ruhe zu bewahren. Wir ungarländischen Rumänen halten dem ungarischen Vaterland die Treue. Wir müssen uns mit den Interessen unseres Vaterlandes identifizieren, damit uns nicht der Vorwurf trifft, als ob die Rumänen nicht gute Patrioten und treue Söhne des Vaterlandes wären.

Asquith an Bratianu.

W. T.-B. London, 30. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Asquith telegraphierte an Bratianu: Ich beile mich, Eurer Exzellenz die aufsichtigen Glückwünsche der britischen Regierung zu der Entscheidung der rumänischen Regierung, tätig an der Seite der Alliierten in den großen Kampf für Freiheit und Recht zu treten, zu übermitteln. Ich brauche Eurer Exzellenz nicht zu versichern, daß die wahre Freundschaft, die schon so lange zwischen den Völkern unserer beiden Länder besteht, durch das denkwürdige Vorgehen Ihres Königs und der Regierung gestärkt und befestigt wird.

Der rechtzeitig erfolgte bulgarische Vormarsch in Ostgriechenland.

Br. Von der griechischen Grenze, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Der planmäßige und umfassende Vormarsch der bulgarischen Armee in dem von den Vierverbandstruppen gesuchten Ostgriechenland geht mit einem den Feind überraschenden Gleichmäßigkeit vor sich. Wie wenig der Feind daran dachte, daß das Gebiet in absehbarer Zeit zu räumen, geht aus vielen Anzeichen her vor. So waren in Drama lebhafte Warendepots mit recht hohen Summen erst vor wenigen Tagen eingerichtet worden. Die ganze Wachalagitation wurde mit der Ruhe des sicherer Erfolgs betrieben. In der Gegend von Serres hatten die Franzosen nicht einmal Zeit, ihre Lager abzubrechen. Die bulgarische Artillerie hat also treffliche Ziele. Den besten Eindruck macht in Griechenland der Umstand, daß die vorrückenden bulgarischen Truppen es peinlich vermeiden, die großen Städte zu betreten. Ihrer Lebensmittelnot wird durch die Getreidegutsfuhr aus Bulgarien nach Möglichkeit gesteuert werden. Der Verkehr wird ungehindert bewerkstelligt, daß es dem Feind nur an einer bereits vorgeübten Stelle gelangt, eine Brücke zu sprengen, während im ganzen Anmarschgebiet die lange Reihe empfindlicher Kunstdenkmäler jener Strecke unversehrt erhalten blieben. Wie sehr

Julius Sturm hat die Fürstin Reuß-Köstrich der neugründeten Gesellschaft der Freunde Julius Sturms geeignete Räume im fürstlichen Schloß Köstrich zur Verfügung gestellt, um ein Julius-Sturm-Zimmer einzurichten.

Bildende Kunst und Musik. Bogumil Zepler hat eine neue Musik zu „Robert und Bertram“ komponiert, die ihre Uraufführung demnächst im Hamburger Stadttheater erleben wird. Direktor Löwenfeld führt das Werk in einer Bearbeitung auf, zu der der bekannte Hamburger Schriftsteller Philipp Berges neue Couplets geschrieben hat.

Wissenschaft und Technik. Der Universität Marburg wurden zwecks Verbesserung der apparativen Einrichtung und der Bibliothek des Chemischen Instituts von einer Reihe Großindustrieller Zuwendungen gemacht. Krupp in Essen stiftete u. a. 10 000 M. die Dynamit-A.G. in Hamburg 3000 M. — Der als Reserveoffizier in Feindesland gefallene Sohn des verstorbenen Hanauer Bijouteriefabrikanten Lieber, der zuletzt an der Universität Marburg studierende Kandidat der Theologie Hugo Lieber, hat ein Drittel seines hinterlassenen, auf 100 000 M. geschätzten Vermögens dem geologischen Institut der Universität Marburg vermacht für Zwecke der Unterstützung Theologie Studierender der Universität Marburg, zu wissenschaftlichen Reisen und für die Vermehrung der Bibliothek. — Nach den nunmehr erfolgten Zusammensetzungen stehen von allen Universitäten des Deutschen Reiches rund 45 000 deutsche Hochschüler derzeit im Felde.

die entschlossenen Gegenmaßregeln der bulgarischen Heeresleitung gegen die Ausdehnungsgüte der Bierverbandstruppen nach Osten ins Schwarze trafen und rechtzeitig waren, beweist der allseits beschleunigte Rückzug des Feindes, der schon großspurig in Skavalla und Umgebung verdeckt hatte, er werde überhaupt alles besiegen, die Russen würden in Skavalla landen usw. Man kann heute schon sagen, daß die bulgarische Armee in vier Tagen die mühselige und überaus kostspielige Arbeit von über einem halben Jahr auf feindlicher Seite zu schaden gemacht habe. Es verlautet, daß die Gesandten der Mittelmächte in Athen gleichzeitig mit dem Beginn des Vormarsches erneut der griechischen Regierung weitgehende Versicherungen betreffs restloser Wiederauslieferung der im Verlauf der Operationen zu besetzenden Gebiete abgegeben haben. Diese Versicherungen haben an leitender Stelle den besten Einfluß gemacht. Denn wenn man auch in Athen nicht mehr offen darüber sprechen darf, daß man eine endliche Befreiung Saloniki sehnlichst erhofft, so fühlt man doch den Augenblick, wenn nicht in unmittelbarer Nähe, so doch bedeutend nähergerückt. Sarrais mit größtem Aufwand ausposante Offensive möchte sich allmäglich in eine recht unfehlige Verteidigung, die sein niemals hochgestandenes Ansehen nicht gerade heben wird.

Der Krieg gegen Italien.

Großer Glückwunsch an Italien.

W. T. B. London, 30. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Lord Grey sandte an Sonnino folgendes Telegramm: Ich bitte Eure Exzellenz, meine aufrichtigen Glückwünsche zu dem Schritt, den soeben die italienische Regierung unternommen hat, einzugeben nehmen zu wollen; dieser wird der Welt ein neuer Beweis für die feine Entschlossenheit Italiens sein, in vollster Einigkeit mit den Alliierten den endgültigen Sieg der Freiheit und der Civilisation herbeizuführen.

Die Lage im Westen.

Die amtlichen französischen Berichte.

Bericht vom 29. August, nachmittags.

Auf dem rechten Maasufer brachte eine gegen Ende des Tages südöstlich des Werkes Thiaumont lebhaft ausgeführte französische Unternehmung uns einen rünnenswertigen Geländegewinn. Die Franzosen machten eine Anzahl Gefangene. Die Deutschen unternahmen gegen 9 Uhr abends zwei Angriffe gegen das Dorf Flenu und die französischen Stellungen an der Straße nach Bouz. Sie erzielten keine Ergebnisse und erlitten hohe Verluste. An der übrigen Front zeitweiliges Artilleriefeuer.

Bericht vom 29. August, abends.

Kein wichtiges Ereignis während des Tages. Das schlechte Wetter behinderte die Operationen auf dem größten Teile der Front.

Die amtlichen englischen Berichte.

Erster Bericht vom 29. August.

Das Wetter ist noch ziemlich ungünstig. Die Operationen der letzten 24 Stunden blieben auf kleinere Unternehmungen und örtliche Bombenangriffe beschränkt. Zwischen dem Delville-Wald und dem Bourg-Wald nahmen wir eine feindliche Verschanzung; dabei wurden einige Gefangene gemacht. Unsere Artillerie führte Beschüsse ausgewählter Teile der feindlichen Linie zwischen Neuve-Chapelle und dem Grenierwald südlich Armentières aus.

Zweiter Bericht vom 29. August.

Erhebliche Tätigkeit der feindlichen Artillerie an verschiedenen Teilen der Front. Die englische Armee hat seit dem 1. Juli im ganzen 286 deutsche Offiziere und 15 203 Mann gefangen genommen, 88 Geschütze, 106 Maschinengewehre sowie anderes Kriegsmaterial erbeutet.

Die neue französische Anleihe.

W. T. B. London, 30. Aug. (Richtamtlich.) Die "Times" meldet, daß die neue französische Anleihe etwa in 14 Tagen ausgegeben werden wird, und daß ein Teil davon in London ausgelegt wird.

Glückwunsch-Telegramme Poincarés.

Daag, 29. Aug. (Benz. Bln.) Präsident Poincaré hat den Königen von Rumänien und Italien Glückwunschttelegramme überwacht.

Der Krieg gegen England.

Gährende Unruhe unter den englischen Eisenbahnarbeitern.

W. T. B. London, 30. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Eine Demonstration im Hyde-Park wurde von Eisenbahnern in Szene gesetzt, um für Forderung auf eine nochmalige Lohn erhöhung Stimmung zu machen. Die Redner forderten energisches Eingreifen der Regierung gegen die Preistreibereien in Lebensmitteln. Ein Redner drohte mit dem Ausstand der Eisenbahnarbeiter und sagte: Ich weiß, daß es ein großes Unglück wäre, wenn alle Eisenbahnen ihren Betrieb einstellen müßten. Wir haben uns bemüht, es zu verhindern, was können wir mehr tun? Wenn die Behörden nicht einsehen, nicht auf uns hören und nicht mit uns verhandeln wollen, sind wir genötigt, von der Macht, die wir besitzen, Gebrauch zu machen. Wir haben alle Mittel versucht, aber erfolglos.

Der Krieg gegen Russland.

Russlands neuerwachte Hoffnung auf den Weg nach Konstantinopel.

Br. Rotterdam, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bln.) "Daily Telegraph" läßt sich aus Petersburg drucken: Der russische Oberst Schumach erklärte, daß ein Einmarsch der Rumänen nach Bulgarien nunmehr unvermeidlich sei, nachdem Rumänien selbst einen Einfall der Österreicher nicht mehr zu befürchten brauche. Die Rumänen werden jetzt den Russen den Weg nach Konstantinopel eröffnen.

Starke russische Kräfte im Anmarsch gegen Bulgarien.

Daag, 29. Aug. (Benz. Bln.) Die "Central News" meldet aus Rom: Telegramme aus Athen besagen, daß gestern nachmittag ein starkes russisches Heer bei Reni die rumänisch-bulgarische Grenze überschritten haben soll. Es marschiert in der Richtung auf die bulgarische Grenze.

Daag, 29. Aug. "Het Vaderland" meldet aus Paris: Nach Privattelegrammen aus Bukarest ist bereits eine Division russischer Truppen mit Artillerie in Bukarest angelangt.

Beschlagnahme der Automobile in Petersburg.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bln.) "Björn" drückt eine Verordnung des Petersburger Stadtrats ab, wonach alle Automobile in Petersburg und den Vororten im Laufe der nächsten Tage beschlagnahmt werden sollen und ihre Entfernung darum verboten wird. Übertretung des Verbots wird mit Gefängnisstrafe bedroht.

Das Wasser der Neiva versteuert.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bln.) Eine chemische Untersuchungskommission stellte fest, daß das Wasser der Neiva versteuert ist. Der ungünstige Gesundheitszustand in Petersburg ist auf Wasserinfektionen zurückzuführen. Petersburg wird als dringend epidemiegefährlich bezeichnet. Die Kommission fordert darum Reinigung des Flusswassers durch Filtration und Erneuerung des Kloaken-systems.

Die Neutralen.

Schweden auf der Wacht.

W. T. B. Berlin, 30. Aug. Die "D. B. am Mittag" meldet aus Stockholm: Der oberste schwedische Flottenbefehlshaber hat neue verschärzte Bestimmungen für die Wachttätigkeit der schwedischen Kriegsflotte in den ostschwedischen Gewässern zwischen Umea und Kalmar ausgearbeitet, die schon am 1. September in Kraft treten.

Verunglückung eines amerikanischen Linienenschiffes.

W. T. B. St. Domingo, 30. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Das amerikanische Linien Schiff "Memphis" ist durch einen Sturm gegen die Küste geworfen worden; es werden die größten Anstrengungen gemacht, um die 1060 Mann starke Besatzung zu retten.

Zur fünften Kriegsanleihe.

W. T. B. Berlin, 30. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die "Nordde. Allg. Blg." schreibt:

In die letzten Vorbereitungen zur Auflegung der fünften deutschen Kriegsanleihe kommt die Runde hinein, daß es der Entente gelungen ist, zw. e. weitere Länder gegen das Deutsche Reich und seine Verbündeten mobil zu machen. Vergleichlich haben die englischen und französischen Drahtzieher versucht, den festen Willen des deutschen Volkes zur Eingewöhnung seines Feinde zu erschüttern. Weder militärisch noch wirtschaftlich ist es ihnen gelungen, Kleinmutter und Jagdhoftigkeit in die Reihen der Heimatkämpfer hineinzutragen. Jetzt hielten sie den rechten Augenblick für gekommen, Verwirrung sowohl bei der Regierung als auch im Volke hervorzurufen. Doch wird es ihnen nicht gelingen! Im festen Glauben an die Kraft und die Opferfreudigkeit der ganzen Nation hat sich die Regierung von ihrem bereits vor Monaten bekanntgegebenen Plane, im September eine neue Kriegsanleihe aufzulegen, nicht abbringen lassen. Vor einigen Tagen gingen auch durch die ganze deutsche Presse verständnisvolle Außerungen über die mancherorts befannigten Gerüchte, die geeignet waren, die Stimmung für die bevorstehende Kriegsanleihe herabzuführen. Mit viel Verachtung ist der Verdacht ausgesprochen worden, daß wir es bei solchen Ausstreuungen mit Nachsäften feindlicher Agenten zu tun haben, denen daran gelegen ist, die zuhörende Bevölkerung, mit welcher das deutsche Volk den Krieg bisher finanzierte, zu zerstören. Es wurde behauptet, die Beteiligung an der fünften Kriegsanleihe sei geeignet, eine Verlängerung des Krieges zu bewirken. Als Landesvertreter bezeichnete bereits ein Blatt denjenigen, der solche Einflüsterungen ausspreche, glaubt oder befolgt. Auf die Verbreitung solcher Nachrichten wartet ja nur die Feinde, um uns dann, wenn wir schwach würden, einen Frieden zu diktieren, wie sie ihn wünschen. Wir haben in den letzten Monaten genug Gelegenheit gehabt, aus den Außerungen der feindlichen Presse und feindlichen Staatsmännern zu hören, welches wohl die Folgen sein würden, wenn die Feinde ihr Ziel erreichten. Nicht auszudenken wäre das Elend, welches die feindlichen Horden mit ihren Hifssöldnern aus allen Zonen der Erde über die Heimatstüre bringen würden. Wir kennen die Bilder furchtbare Verstörung, die der Krieg über die Landstriche gebracht hat, in denen der Kampf jetzt mehr als zwei Jahre tot. Handel und Wandel würden vernichtet und Millionen von Menschen in tiefe Not und Gefahr von Leben und Seele gestürzt werden. Bei diesen Ausichten könnte das Reich keinen Frieden schließen, auch wenn die Beleidigungen auf die Kriegsanleihe zurückgehen würden. Die einzigen Folgen würden nur sein, daß wir die soliden Wege der Finanzierung durch langfristige Anleihen, die den Reich aller unserer Feinde erwidern, verlassen und damit einer ungewissen Zukunft entgegengehen müßten. Wir haben bis jetzt an allen Fronten in zahllosen Schlachten den Gegner in Ost und West zurückgedrängt, und wir müssen kämpfen, bis sie einsehen, daß alle ihre Versuchungen, uns niederschlagen, erfolglos sind. Würde der Anleihe kein Erfolg zu teil, so würden die Gegner das nur als ein Zeichen beginnender finanzieller Erholung ansehen, und würden neuen Mut und Hoffnung fassen, trotz ausgebliebener Waffenerfolge doch noch zu dem von ihnen gewünschten Sieg zu kommen, wenn sie nur den Krieg noch recht in die Länge ziehen. Eine Verlängerung und nicht eine Verkürzung des Krieges erfüllt derjenige, der bei der Anleihe nicht sein Auferstehen zur Erreichung eines großen Erfolges beiträgt.

Als weiteres Mittel zur Zurückhaltung von Kriegsanleihen bei man Zweifel zu erzeugen versucht, ob daß

Reich imstande sein würde, den für die Vergütung und Zurückzahlung der Anleihen übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. Das Reich ist bis 1924 vertraglich gebunden, 5 Prozent für seine Kriegsanleihen zu zahlen. Erst 1924 könnte eine Herabsetzung des Zinsfußes und dann auch nur in einer Weise erfolgen, daß das Reich den Besitzern, die in eine derartige Herabsetzung des Zinsfußes nicht einwilligen wollten, die Anleihe zum Nominalwert in bar zurückzahlen müßte. Eine vorherige Herabsetzung wäre eine Vertragsverletzung und ein Schachzug, dessen Einrichter die deutsche Reichsleitung fähig halten wird. Man muß sich darüber klar werden, daß ein unerschütterlicher Staatsredit, d. h. unerschütterliches Vertrauen zu dem Willen und der Möglichkeit des Deutschen Reichs, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, eine der ersten Voraussetzungen für die Lösung der Aufgaben ist, denen unser Volk nach dem Krieg entgegengesetzt. Das Reich ist durch die Mittel, die seine Gesetzgebung ihm an die Hand gibt, unter allen Umständen in der Lage, seine Verpflichtungen gegen die Anleihen, gläubiger in vollem Umfang zu erfüllen. Wie die durchbohrten Blutsopfer in allen Schichten und Kreisen der Bevölkerung getragen werden, so wird auch die Finanzlast des Krieges von allen nach ihrer Fähigkeit getragen werden. Diejenigen Kreise, denen der Krieg Gelegenheit zu reichlichem Verdienst gebracht hat, werden bereits durch die Kriegsgenossen mit einem sehr erheblichen Beitrag zu den Kriegskosten besonders herangezogen werden. Niemals wird das Reich eine Herabsetzung der Kriegsanleihen oder eine besondere Besteuerung der Kriegsanleihen, denen, die in schwerer Zeit ihre Geldmittel zur Verfügung gestellt haben, eine Sonderlast auferlegen und sie benachteiligen gegenüber denen, die die Taschen verschlossen gehalten und das Geld in allen möglichen Werken angelegt haben. Schon jetzt sind den Kriegsanleihenzeichnern Vergünstigungen eingeräumt, in denen die Kriegsanleihensteuer durch die Rückgabe von 5 Prozent. Kriegsanleihe, einschließlich Schuldbuchforderungen und 5 Prozent. Sanitätsausweise zum Nominalwert, also erheblich über dem Ausgabekurs und 4 Prozent. Schatzanweisungen zu 98,50, also gleichfalls über dem Ausgabekurs, gesetzt werden kann. Freiwillig soll jeder dem Reich bringen, was er irgend entbehren kann, um mitzukämpfen an dem schwersten Kampf, den Deutschland jetzt gegen sich hat. Wir denken nicht an Zwang und die Verbreiter der törichten Gerüchte über eine gewaltsame Anspruchnahme der Einlagen bei den Sparassen gehören zu jenen, von denen einmal im Reichstag gesagt worden ist, daß man sie gar nicht sehr genug am Kopfe packen könne, wo immer man sie finde. Trotzdem Millionen drohen in den Schulenpräben liegen, gelingt es unter Anspannung aller Kräfte, die Wirtschaft hier im Innern aufrecht zu erhalten. Trotz der bedauerlichen Opfer, die der Krieg täglich fordert, werden Millionen zurückkehren und werden in starker Schaffenskraft den weiteren Ausbau unserer Wirtschaft fördern. Auf seine Anleihen hat das Deutsche Reich Worte und Kredit verfaßt. Das deutsche Volk selbst mit seinem ganzen Tüchtigkeit und deutschen Arbeitsgeist und der deutsche Boden mit seinem ganzen Reichtum sind für unsere Anleihen gut. Groß werden die Schwierigkeiten sein, die nach dem Krieg auf finanziellem Gebiet zu überwinden sind, aber Deutschland muß und wird ihrer Herr werden. Ein Pflicht wäre es, zu glauben, daß irgend jemand sich der Pflicht zur Teilnahme an diesen Lasten entziehen könnte, indem er sich von den Anleihen zu trennen. Nicht Rache, sondern Vorteile erwirkt, wer auf die Kriegsanleihen gezeichnet, nicht nur durch sichere und gute Verzinsung, sondern auch dadurch, daß jede Mark, um die die Beleidigungsumme wächst, ein Mittel ist, um dem Frieden näher zu bringen, der Deutschlands Wohl und Größe in altem, ja erhöhtem Glanze wird erzielen lassen.

Deutsches Reich.

Ein neuer Ritter des Ordens Pour le mérite.

Wie die "Kreuzzeitung" mitteilt, ist dem Obersten Wilhelm Hebe, Chef des Generalstabes des Generalobersten von Boettch, der Orden Pour le mérite verliehen worden. Oberst Hebe stammt aus Fulda.

Eine volkswirtschaftliche Abteilung des Kriegsernährungsamts.

Vom Kriegsernährungsamt wird geschrieben:

Der Bundesrat hat unter dem 24. August eine Verordnung über den Übergang der Geschäfte der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise auf das Kriegsernährungsamt erlassen. Nach dem Inhalt der Verordnung, die am 1. September dieses Jahres in Kraft tritt, wird die für das Reichsgebiet errichtete Preisprüfungsstelle aufgehoben; ihre Aufgaben und Befugnisse gehen auf das Kriegsernährungsamt über.

Die Verordnung bewirkt eine Vereinfachung der Organisation. Die Reichsprüfungsstelle hat einen großen Teil ihrer Aufgaben bereits abgegeben. Sagt ihr doch in erster Linie ob: den Reichsanzeiger in allen die Versorgung der Bevölkerung mit Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs bezeichnenden Fragen zu beraten, eine Aufgabe, die nach Errichtung des Kriegsernährungsamtes hinfällig geworden war. In der Überwachung der Lebensmittelpreise freute sich zum Teil die Tätigkeit der Reichsprüfungsstelle mit den Sachreferaten des Amtes.

Es ist nun beobachtigt, die Reichsprüfungsstelle in eine "Volkswirtschaftliche Abteilung des Kriegsernährungsamtes" umzuwandeln und auszubauen. Die bisherige Tätigkeit der Prüfungsstelle würde in einer Unterabteilung "Preisprüfung" weiter fortgeführt werden, der Verkehr mit den örtlichen wie Landespreisprüfungsstellen gehen zum größten Teil in die neue Abteilung des Ernährungsamtes über, die Amtsäume bleiben bis auf weiteres Wilhelmstraße 70b.

Eine bayerische Richtstellung. W. T. B. München, 30. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die Militäratssen der neutralen Staaten sollen, wie ein Kölner Blatt meldet, bei ihrem Besuch in München neuen anderen industriellen Betrieben auch die Artilleriewerke in der Preßstraße 160 gesehen. Wie von außerordentlicher Seite erfahren, sind diese Angaben unzutreffend. Die Militäratssen haben in Bayern weder die Artilleriewerke noch sonst einen militär-technischen Betrieb besichtigt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

mit.

Je mehr wir uns dem Herbst und dem Winter nähern, je dringender wird eine durchgreifende Regelung der Milchversorgung. Denn je knapper die Milch wird, desto begehrter wird sie naturgemäß und desto häufiger werden die Klagen über mangelhafte Versorgung sein. Wir wissen, daß der Magistrat bereits von vielen Seiten Beschwerden erhalten hat, und wir dürfen ruhig annehmen, daß diese Beschwerden zum Teil nicht weniger berechtigt sind als die zahlreichen uns mündlich und schriftlich vorgeführten Klagen. Wir wissen aber auch, daß eine allgemein befriedigende Regelung der Milchversorgung eine ungewöhnlich schwierige Sache ist, die den Magistrat und — wie wir bestimmt wissen — auch die Königl. Regierung in Wiesbaden schon längere Zeit beschäftigt. Es ist falsch, den Behörden aus dem jetzigen Zustand den Vorwurf zu machen (wie das zuweilen geschieht) und zu verlangen, daß im Handumdrehen ein besserer Zustand an den des wenig befriedigenden gesetzt wird. Was geschehen kann, wird geschehen, aber auch hier muß das Publikum Geduld haben. Dass die Milchlieferanten bei gutem Willen manche heutige bestehenden Übelstände abstellen könnten, unterliegt keinem Zweifel; sie könnten sehr wohl eine gleichmäßige Versorgung durchführen, wenn sie ernstlich wollten. Die Tatsache, daß viele Familien, die mit wenig Milch sehr gut auskommen könnten, heute mehr Milch erhalten als im Frieden, während gleichzeitig viele Leute, für die die Milch ein unentbehrliches Lebensmittel ist, nur mit Mühe und Not etwas Milch bekommen können, bildet den Hauptgegenstand der Klagen eines nicht kleinen Teiles der Einwohnerschaft. Es wird bestimmt behauptet, daß manche Leute noch so viel Milch bekommen, daß sie sich selbst regelmäßig mit Butter versorgen können; das stimmt genau zu einer uns von anderer Seite zugehenden Mitteilung, daß in den letzten Monaten auffallend viel Buttermaschinen gekauft worden seien. Jeder ist sich selbst der Rücksicht, aber in einer so unerträglich schweren Zeit wie dieser, darf keiner mehr verlangen, als sich mit dem Wohl der Gesamtheit verträgt. Mit Moralpredigten wird nicht viel ausgerichtet; das ist eine Wahrheit, die man in diesem Krieg leider recht häufig feststellen konnte. Deshalb ist es nötig, daß an Stelle des unregelmäßigen Verkehrs mit Milch der gesetzlich geregelte Verkehr gefordert wird, der jedem nach Maßgabe seines wirklichen Bedürfnisses und der vorhandenen Milchmenge das gibt, was er beanspruchen kann.

Richt nur von Inhabern von Vorzugskarten, die oft nicht viel mehr wert sind als das Stück Papier, auf das sie gedruckt sind, sondern auch andere Leute klagen über den gegenwärtigen Zustand. Wir lassen einen Beschwerdeführer für viele sprechen:

Die Verteilung der Milch hat in Wiesbaden noch der durchgreifenden Regelung. Gegenwärtig greift die Stadtverwaltung nur ein, wenn es sich bei der Zuteilung von Milch um Kinder und Kranken handelt. So kommt es, daß alle übrigen Personen auf das Wohlwollen der Milchhändler angewiesen sind. Das führt aber zu unheilvollen Zuständen. Viele Einwohner erhalten fast regelmäßig ein bestimmtes Maß Milch, während andere wochenlang überhaupt keine erhalten. Die Verweisung auf kondensierte Milch ist bei der allgemeinen Preissteigerung kein genügender Erfolg. Obgleich der Stadtverwaltung durch die Lebensmittelversorgung eine schwere, verantwortungsreiche Arbeitslast obliegt, würde eine durchgreifende, gerechte Milchverteilung, vielleicht durch Einführung von Milchkarten, große Härten beseitigen.

Wenn der Magistrat die nötige Unterstützung der Königl. Regierung findet — was nicht zu bezweifeln ist —, wird es ihm wohl gelingen, auch eine möglichst gerechte Milchversorgung einzuführen. Die Einwohnerschaft darf aber nicht vergessen, daß die Regelung der Milchversorgung noch erheblich schwieriger ist als die der Versorgung mit Fleisch.

— Kriegsauszeichnungen. Der Leutnant Erich Stein vom Jägerbataillon Nr. 11, Sohn des Geheimen Sanitätsrats Dr. Stein in Wiesbaden, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet der Vizefeldwebel und Rittmeister des Landwehr-Infanterie-Regiments 80 P. Schubert aus Wiesbaden; der Vizefeldwebel und Offiziersaspirant im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80 Eduard Herz, Sohn der Frau Auguste Herz Witwe in Wiesbaden; der Erzähler-Aspirant Max Pieper aus Wiesbaden und der Einjährig-Befreite im Infanterie-Regiment 81 Adolf Schmidt, Sohn des verstorbenen Lehrers Wilhelm Schmidt in Wiesbaden. — Dem Kinderarzt Dr. Georg Koch in Wiesbaden, der zurzeit in einem Kriegslazarett in Serien tätig und bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes ist, wurde das Hessische Sanitätskreuz verliehen.

— Der Konkurs der Rohstoffgenossenschaft für das Eisen. Herr Schlossermeister Wilhelm Menges teilt uns zu der Notiz über den Konkurs der Rohstoffgenossenschaft für das Eisenjewerbe in der Morgen-Ausgabe vom 28. August mit, daß aus dem Schlussjahr nicht gefolgt werden dürfe, daß die Gläubiger der Genossenschaft 185 000 M. verloren hätten. Der Auffall von 185 000 M. sei bis zu 98 Prozent durch die Haftpflicht der Genossen gedeckt, so daß die Schuldner nur etwa 7 Prozent ihrer Forderungen einbuchen und der Gesamtausfall nicht mehr als ungefähr 1000 M. betrage. Das sich auf 6000 M. belaufende Honorar des Konkursverwalters sei dabei bereits in Ansatz gebracht.

— Wer hat Kürbisse für das Rote Kreuz? Die Abteilung 8 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz (Mainzer Straße 19, Telefon Nr. 6203), deren Aufgabe die Herstellung von Konserven für Feld- und hiesige Lazarette ist, wäre sehr dankbar für Zuwendung von Kürbissen jeder Art. Die Früchte können abgeholt werden.

— Die bulgarische Gesandtschaft in Berlin gibt bekannt: Die in Deutschland sich aufhaltenden jungen bulgarischen Staatsangehörigen, die dem 41. Kabor angehören, werden aufgefordert, sich unverzüglich nach Bulgarien zu begeben und bis zum 8. September dort einzutreffen.

— Der Postverkehr zwischen Deutschland und Rumänien ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher leinerlei Postsendungen nach Rumänien mehr angenommen, bereits vorliegende oder durch die Briefposten zur Einlieferung gelangende Sendungen werden dem Absender zurückgegeben. Der private Telegraphenverkehr nach Rumänien ist ebenfalls eingestellt.

— Verkauf von Sauerkraut. Der Kriegsgeellschaft für Sauerkraut, m. b. H. in Berlin zu gehende Anfragen und Mitteilungen lassen erkennen, daß die Bekanntmachung vom 12. August 1910, betreffend Verkauf von Sauerkraut, veröffentlicht im "Reichsanzeiger" am 14. August er, im Reichs-Gemüse- und Obstmarkt am 15. August d. J. teilweise mißverstanden ist. Die Kriegsgeellschaft hat lediglich den Einzelverkauf von Sauerkraut bis zum 31. d. M. freigegeben, nicht aber die Beschaffung von Weizkohl zur Herstellung von Sauerkraut. Der Erwerb von Weizkohl zur Herstellung von Sauerkraut bedarf nach § 3 der Verordnung des Stellvertreters des Reichslandes über die Verarbeitung von Gemüse vom 5. August d. J. der Genehmigung der Kriegsgeellschaft für Sauerkraut. Berlin. Ebens bedürfen die bereits abgeschlossenen Verträge auf Lieferung von Weizkohl zur Herstellung von Sauerkraut der Genehmigung zur Erfüllung. Es ist also vorher von der Kriegsgeellschaft für Sauerkraut in Berlin die Genehmigung einzuholen, und zwar sowohl für den Einkauf von Weizkohl wie auch für die Erfüllung bereits abgeschlossener Kaufverträge. Angesichts der vorgänglichen Weizkohlernte dieses Jahres ist nicht zu befürchten, daß der Industrie nicht genügend Mengen Weizkohl zugeteilt werden könnten. Die Maßnahmen der Kriegsgeellschaft zielen auch dahin, der Industrie den Weizkohl zu der Ernte entsprechenden mäßigen Preisen zu sichern trotz der gegenwärtig unbegründet hohen Marktpreise auf dem Frischgemüsemarkt. Um aber eine klare Übersicht über den tatsächlichen Bedarf der Industrie zu haben, ist es wünschenswert und erforderlich, daß alle Fabriken und Krautfabriken ihren Bedarf und bereits abgeschlossene Käufe und Lieferungsverträge der Kriegsgeellschaft für Sauerkraut, Berlin W. 57, Potsdamer Str. 75, umgehend anmelden.

— Am städtischen Marktstand wurden gestern, so teilt man uns mit, Apfelpflock das Pfund für 40 Pf. verkauft. Es wird behauptet, daß diese Apfel unreif gewesen seien; das habe sich u. a. an dem sauren, den Mund zusammenziehenden Geschmack und an den völlig weißen Sternen gezeigt. Unreife Apfel und anderes unreife Obst sind zwar auch in Friedenszeiten mit Vorliebe für Einlochzwecke gekauft worden. Apfelpflock sollten aber, wie jedes zum Gemüse im rohen Zustand bestimmt Obst, ausgereift sein, wenn sie zum Verkauf gelangen. Wir haben der Leitung des städtischen Marktstandes von der Klage Kenntnis gegeben; sie ist der Meinung, daß die Apfel, die von einem angehobenen Spezialgeschäft bezogen wurden, einen Reifegrad hatten, der ihren Verkauf unbedenklich mache.

— Aufbau von Eicheln und Kastanien. Die Bezugsgemeinschaft der deutschen Landwirte in Berlin weist auf ihr alleiniges Antragsrecht für Eicheln und Kastanien hin und macht auf die Strafbarkeit des gefestigten Freihandels, der sich sogar auf unreife Früchte erstreckt, nachdrücklich aufmerksam. Die Sammelstellen der Bezugsgemeinschaft werden demnächst öffentlich bekanntgegeben. Da die Eicheln ein gutes Viehfutter und die Kastanien neben dem Futterwert ein gutes Speisefutter liefern, wird dringend gebeten, zur Zeit der Reife eine allgemeine Sammeltätigkeit im ganzen Reich zu entfalten und frühzeitig Sammelstellen einzuführen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Königliche Schauspiele. Wie bereits mitgeteilt wurde, geht am Freitag als erste Vorstellung nach den Herren "Zanbäuer" in neuer Einrichtung unter der musikalischen Leitung des Professors Mannschaft und unter der Spielleitung des Ober-Regisseurs Nebus in Szene. Die neuen Dekorationen sind teils in den Werkstätten des Königlichen Theaters, teils bei der Firma Kautz u. Rottner, Berlin-Wien, hergestellt worden, während die Trachten nach Entwürfen des Garde-Oberrichters Seyer in den Schneiderien des Königlichen Theaters angefertigt wurden. Den choreographischen Teil des Venusberg-Bildes hat die Ballettmeisterin Sobanowska eingespielt. — Eingetretener Hindernisse halber gelang am Dienstag nicht "Figaro Hochzeit", sondern Adams komische Oper "Der Postillon von Louvion" in der bekannten Befreiung zur Aufführung. Die für Dienstag, den 5. September, gelösten Eintrittskarten behalten auch für "Postillon von Louvion" ihre Gültigkeit.

— Residenz-Theater. Am Freitag eröffnet, wie bereits mitgeteilt, das Residenz-Theater die neue Spielzeit, die 21. unter Leitung von Dr. Herm. Rauch, die 7. im neuen Hause, mit dem neuesten Lustspiel "Der Herr von oben" von Heinrich Nienstein, der hier durch seine anderen Werke (u. a. "Kommerzum" usw.) bestens bekannt ist. Dieses sein neuestes Lustspiel erzielte bei seiner Uraufführung einen großen Heiterkeitserfolg. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Agnes Hammer, Katharina Hauß und Cölest. Andrej-Schwarz und der Herren Kamm, Hugue, Möller, Schen und Zible. Die Spielleitung hat Herr Brühl. Das humorvolle Lustspiel wird am Samstag und Sonntag wiederholt.

— Feldgrauen-Konzert. Zu dem am Samstag, abends 8½ Uhr, stattfindenden Feldgrauen-Konzert im Festsaal der Turnergesellschaft hat am Stelle des verhinderten Königl. Kapellmeisters Artur Roth der bekannte Pianist Walter Fischer, der als Feldgrauer jüngst in Mainz Dienste tut, seine Mitwirkung zugesagt. Herr Fischer wird nicht nur die Gesänge begleiten, sondern auch solistisch hervortreten. Da der Vorverkauf überaus rege eingestellt hat, empfiehlt sich baldige Lösung der Eintrittskarten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Sonnenberg, 30. Aug. Morgen (Donnerstag) findet unter der Leitung des Herrn Lehrers Hauff aus Döddeln für die hiesige Gemeinde eine Pilzwanderung statt. Die Zusammenkunft ist vormittags 10 Uhr am Bürgermeisteramt Rambach. Mundverbot, Notizbuch und Bleistift sind mitzubringen.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

— Kriegsfürsorgemaßnahmen der Stadt Frankfurt a. M. hr. Frankfurt a. M., 30. Aug. Die Stadtverordneten-Versammlung saßte in ihrer einstigen Sitzung eine Reihe wichtiger Beschlüsse. Sie stimmte einstimmig einer Magistratsvorlage zu, die eine wesentliche Erhöhung der Familiunterstützungen der Kriegerangehörigen forderte. Diese Zuwendungen bestehen von 5,50 M. allmonatlich für Chefsfrauen. Außerdem erhalten Kinder und sonstige Bezugsberechtigte monatlich für 1 M. Kartoffel-

ausgabe. Danach erhält vom 1. Oktober ab jede Ehefrau monatlich mindestens 35,50 M. und jedes Kind 12 M. Unterstützung. Für die Kohlenausgabe bewilligte man 700 000 M. und für die Kartoffelgutscheine 400 000 M. zusammen 1 100 000 M.; ferner bewilligte die Sitzung für Unterstützungen aus weiteren Einkünften 100 000 M. Weitere 500 000 M. genehmigte man zum Bau von Industrieballen im Ostbahngelände. Der bekannten Vereinigung der Städte Frankfurt a. M., Kassel und Wiesbaden in Fragen künsterlicher Werbeteilung wurde zugestimmt. Für die Versorgung der Stadt mit Winterkartoffeln bis 1. April 1917 sind 1 600 000 Rentner angemeldet worden. Für Massenspeisungen sind 210 000 Sennit vorbereitet.

m. Eltville, 29. Aug. Die Stadtverordneten-Versammlung von Eltville hat sich der Eingabe von Niedersheim in Sachen der Lebensmittel angeschlossen und folgende Entschließung einstimmig angenommen: "Die Stadtverordneten-Versammlung legt entschieden Protest ein, daß der Rheingaukreis von der maßgebenden Behörde als landwirtschaftlicher Kreis angesehen und daher ungünstig mit Lebensmitteln, insbesondere mit Fleisch, Milch und Fett versorgt wird."

Sport und Luftfahrt.

L. K. Rhein- und Taunusclub Wiesbaden (E. B.). Nach unserer herzlichen deutschen Rhein mit seinen aussichtsreichen, bewaldeten, von interessanten Burgen gesäumten Höhen und seinen teils wildromantischen, teils hübschen, kleinen Seitentälern führt am 3. September d. J. die 8. Hauptwanderung des Rhein- und Taunusclubs Wiesbaden. Abfahrt Sonntagmorgens 4,56 Uhr nach Riedelschuhstein, dem Ausgangspunkt der Wanderung. Abmarsch gegen 8 Uhr. Es empfiehlt sich, den nötigen Mundvorrat für den ganzen Tag (namentlich Brot) mitzubringen. Fabrikgelehrte ab Koblenz: 6,15 Uhr, 7,33 Uhr und Schwetzig: 9,24 Uhr über Mainz, ab Niederlahnstein: 5,58 Uhr, 8,53 Uhr oder Sonnabend ab 5,33 Uhr und 8,24 Uhr. Für diejenigen, die über mehr Zeit verfügen, bietet die Wanderung gleichzeitig noch den Genuss einer Rheinschiffahrt Koblenz und zurück. Jedentfalls kann diese herzliche und genugreiche Wanderung allen Wander- und Naturfreunden auf das wärmste empfohlen werden und findet auch solche, die dem Rhein- und Taunusclub fernliegen, zur Beteiligung an der Wanderung eingeladen. Die Führung liegt in den Händen der Herren Ludwig Vesper und H. Gözen und beträgt die Gesamtmarke 5½ Stunden.

Gerichtsaal.

— Ein ungetreuer Buchhändler. Der Buchhändler Karl Steinbauer war Geschäftsführer in einer hiesigen Buchhandlung. Eines Tages ließ eine Anfrage über ihm im Geschäft ein. Der Präsident stand im Felde. Der an diesen persönlich adressierte Brief gelangte in St. Hunde und er beantwortete ihn alsbald telegraphisch: "Steinbauer vertrauenswürdig. Bedenke ledhaft seinen Fortgang." Inzwischen war der Angeklagte, wiederum durch einen Bezugsschaden, dahinter gekommen, daß ihm das Vertrauen der Geschäftsleitung entzogen worden war. Bei Rache und Rebe machte er sich davon, und es wurde dann in seiner Kasse ein Betrag von 2. bis 300 M. entdeckt. Wegen Unterschlagung verurteilte die Wiesbadener Strafkammer ihn zu 3 Jahren Gefängnis. Von der Anklage der Fälschung von Legitimationsscheinen wurde er aus formalen Gründen freigesprochen.

Neues aus aller Welt.

Hertiges Unwetter in Südrheinland. W. T. B. Bern, 29. Aug. Laut "Matin" ist Südrheinland wiederum von heftigen Stürmen und Hagelschlägen heimgesucht worden. In Bergzügen wurde der vor der Einbringung liegende Tabak sowie die Weizen- und Weizenemente zerstochen. Auch im Bezirk Bergzuge soll der Schaden sehr beträchtlich sein.

Explosion in einer kanadischen Pulverfabrik. W. T. B. London, 29. Aug. (Richtamtlich.) "Daily Telegraph" meldet aus Montreal vom 29. August: Die Pulverfabrik der Alma Chemical Co. in Drummondville bei Montreal, die Kriegsmunition von hoher Explosionskraft herstellt, ist durch eine Explosion völlig zerstört worden. 3 Arbeiter wurden getötet und 20 schwer verletzt. Pulver im Wert von 80 000 Pfund ist vernichtet worden.

Die Riesenwaldbrände in Nordontario. W. T. B. Ottawa, 30. Aug. (Richtamtlich.) Meldung des Reuterischen Bureaus: Die Waldbrände in Nordontario sind durch Abbrennen von Wald bei der Verbarmachung entstanden. Rund 70 000 Acres Forst sind abgebrannt. 300 Menschen sind umgekommen. Der Schaden an Holz und anderem Eigentum wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. Das Feuer ist noch nicht überall gelöscht.

Handelsteil.

Deutschlands Lebensmittelversorgung und Rumänien.

A. C. Berlin, 30. Aug. Nachdem Rumänien auf die Seite unserer Feinde getreten ist, wird selbstverständlich auch die Ausfuhr von Lebensmitteln nicht nur nach Österreich-Ungarn, sondern auch nach Deutschland wegfallen. Man hat den Zufuhr aus Rumänien in letzter Zeit mehr Wert beigelegt, als sie es verdienten. Sie waren der Mangel nach sehr viel niedriger als in Friedenszeiten. Bei den außerordentlich hohen Preisen war allerdings der Geldwert ziemlich hoch. Daß die Beziehungen aus Rumänien irgendwie nennenswert ins Gewicht fallen könnten, war ganz und gar ausgeschlossen. Bei dem Stande der gegenwärtigen Lebensmittelversorgung ist zwar jeder Zuschuß aus dem Auslande erwünscht, aber darüber haben wir uns noch nie gefälscht, daß wir aus eigener Kraft durchhalten müssen, daß die Einfuhrmengen nur sehr minimal sein können, weil die Länder, aus denen Zufuhr möglich ist, gar nicht in der Lage sind, wirklich ins Gewicht fallende Mengen von Lebensmitteln an uns abgeben zu können. Rumänien lieferte uns im Jahre 1913 für 79,3 Millionen Mark Waren. Im Jahre 1912 war der Wert der Einfuhr erheblich größer gewesen: er betrug 138,2 Millionen Mark. Stellen wir für die beiden Jahre den Wert der wichtigsten Einfuhrwaren zusammen, so erhalten wir folgende Übersicht. Es betrug die Einfuhr Deutschlands aus Rumänien in Millionen Mark:

	1912	1913
Weizen	47.6	16.1
Rohbenzin	11.3	11.8
Gerste	18.0	9.8
Mais	25.3	7.7
Eier	4.4	5.8
Raps, Rüben	2.9	5.5
Schwerbenzin	3.2	3.9
Erdöl, gereinigt	1.7	3.1
Speisebohnen	1.5	1.9
Nadelholz	2.6	1.8
Roggen	4.2	1.7
Schmieröl	1.5	1.5
Walnuss	0.7	1.2
Hafer	4.9	1.1
Kleie	1.3	1.1
Erbsen	1.0	1.0

Im Jahre 1914 ging die Einfuhr bedeutend zurück, noch geringer war sie im Jahre 1915, da die rumänische Regierung mittelbar und unmittelbar die Ausfuhr zu verhindern suchte. In welcher Weise dabei vorgegangen wurde, zeigt

ein Beispiel aus dem Jahre 1914. Im November trat ein Ausfuhrverbot für Weizen, Hafer und Bohnen in Kraft. Roggen, Gerste und Mais konnten noch ausgeführt werden. Diese Ausfuhrfreiheit wurde aber auf folgende Weise mit Erfolg vereitelt: die rumänische Finanzverwaltung verfügte, daß das Getreide nur in Säcken über die Grenze gebracht werden dürfte. Zusammen mit dieser Verfügung kam ein Säckeausfuhrverbot, das zwar wieder eine Abschwächung erfuhr, aber doch die Ausfuhr sehr stark herabmindernd. Schließlich mußten die Verlader für jeden Sack 3 Franken als Garantie deponieren, damit die Säcke leer nach Rumänien zurückgebracht wurden. Die rumänische Regierung tat alles, um möglichst wenig Ware in die Länder der Mittelmächte gelangen zu lassen. In der Hauptsache wurde auch durch das Abkommen, das in den letzten Monaten die Ausfuhr geregelt hatte, wenig geändert. Durch die Höhe der Preise und die Zahlungsbedingungen wurde eine reichlichere Ausfuhr unmöglich gemacht. Wenn nunmehr diese Zufuhren ganz ausbleiben, so wird dadurch die Lebensmittelversorgung Deutschlands nur ganz wenig berührt. Unter Umständen kann es sogar möglich werden, daß durch das militärische Vorgehen gegen Rumänien den Mittelmächten mehr rumänische Waren zufallen, als dies bei dem gegenwärtigen Handelsabkommen der Fall war. Aber mit dieser Möglichkeit soll gar nicht gerechnet werden. Das Verhalten Rumäniens soll uns vielmehr nur wieder das eine lehren, daß wir uns auch in der Lebensmittelversorgung ausschließlich auf die eigene Kraft, auf die eigene Erzeugung verlassen müssen. Es gilt daher, unsere Kriegswirtschaftspolitik so einzurichten und zu gestalten, daß wir das Ziel der Versorgung aus eigener Kraft mit größtmöglicher Sicherheit erreichen.

Berliner Börse.

S Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht) Wegen der Ungewissheit über die weitere Gestaltung der politischen Lage war die Stimmung heute im freien Börsenverkehr sehr reserviert und bei mangelnder Aufnahmewilligkeit für das an sich nicht umfangreiche Angebot trat erneut verhältnismäßig empfindlicher Rückgang besonders in Montan-, Rüstungs- und Petroleum-Aktien ein. Weitauß besser vermittelten Bank- und Schiffahrtsaktien ihren Kursstand zu behaupten. Die Umsätze hielten sich auch weiterhin in recht engen Grenzen, doch vermochten sich die Kurse auf dem ermaßigten Stande gut zu halten. Der Schluß der Börse war auf Rückläufe in den führenden Werten allgemein wesentlich befestigt. Am Rentenmarkt waren heimische Renten gut behauptet, ausländische bröckelten leicht ab und rumänische waren weiterhin als matt zu bezeichnen.

Industrie und Handel.

w. Die Geschäftslage im Roheisenverband. Köln, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht) In der heute in Köln abge-

haltenen Hauptversammlung des Roheisenverbandes wurde berichtet, daß die Nachfrage nach allen Roheisenarten unvermindert anhält. Die Hochofenwerke sind bis zu die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Der Verkauf im Monat August wird sich voraussichtlich auf der Höhe des Vormonats halten.

w. Von der Drahtkonvention. Köln, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht) Die heute in Köln versammelten Mitglieder der Drahtkonvention stellten eine außerordentlich starke Beschäftigung ihrer Werke fest. Der Verkauf für das erste Jahresviertel 1917 wurde mit Rücksicht auf die große Materialknappheit noch nicht freigegeben.

S Metallwaren und Fahrradarmaturen-A.-G. vorm. H. Wißner u. Mühlis. Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht) Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat beschlossen, der Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen und Reservestellungen die Ausschüttung einer Dividende von 18 Proz. (i. V. 15 Proz.) zu Vorschlag zu bringen.

S Capito u. Klein, A.-G. Berlin, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht) Der Aufsichtsrat der Capito u. Klein A.-G. in Benrath a. Rh. hat beschlossen, aus dem Jahresgewinn von 804 808 M. 100 000 M. der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen zu überweisen, 150 000 M. einer besonderen Rücklage zuzuführen und 19 Proz. Dividende auf das Aktienkapital von 2 000 000 M. zu verteilen.

* Der Verband deutscher Flaschenfabriken hat den Verkauf sämtlicher Erzeugnisse bis Jahresende freigegeben und gleichzeitig die Preise für stahlgrüne und blaugrüne Flaschen um 1,50 M. pro 100 Stück erhöht.

* Die Geisweider Eisenwerke erzielten im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rohgewinn von 3 332 584 M. (i. V. 777 282 M.), wovon 1 390 603 M. (i. V. 827 724 M.) zu Abschreibungen benutzt werden. Als Dividende gelangen 18 Proz. (0) auf die Stammaktien und 20 Proz. (6 Proz.) auf die Vorrechtsaktien mit 918 000 M. zur Verteilung.

* Das Hasper Eisen- und Stahlwerk erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rohgewinn von 6 806 561 M. (i. V. 2 127 557 M.). Aus dem nach den Abschreibungen 3 187 964 M. (912 504 M.) betragenden Reingewinn wird eine Dividende von 16 Proz. (4 Proz.) verteilt.

w. Die große Preissteigerung für Baumwolle in England London, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht) Die außerordentliche Steigerung für Rohbaumwolle hat, wie die "Times" berichtet, auf die Baumwollindustrie in Lancashire einen höchst ungünstigen Einfluß. Die Hauptursache sind die andauernden Berichte über eine schlechte Ernte in Amerika, die durch das ungewöhnliche Auftreten schädlicher Insekten noch verschlechtert werde. Man erwartet, daß der Preis noch mehr in die Höhe getrieben werden wird.

Markberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 30. Aug. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Die Preise sind gegen gestern unverändert.

W. T.-B. Berlin, 30. Aug. Produktenmarkt. Die Unternehmungslust am Produktionsgeschäft war nicht besonders lebhaft gewesen. Die Umsätze blieben beschränkt. Nachfrage war nach Kraftfuttermitteln vorhanden, diese kann jedoch kaum befriedigt werden. Ersatzstoffe, die teilweise reichlich zur Verfügung stehen, wurden weniger beachtet. Die Zufuhr von Heu und Stroh, die während des schlechten nassen Wetters nur klein waren, sind wieder größer geworden, doch bleiben die Käufer in Erwartung nachgiebigerer Forderungen zurückhaltend. Für Saatware fehlte es an entsprechender Kauflust.

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantragt nur telefonische Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Verhandlungen können nicht erwünscht werden.

Alter Abonnent. Ihre Aufgabe ist unvollständig, weil daneben nicht berügt, ob der Betreffende Leibbüchter nach nationalen Recht ist. Sollte dies der Fall sein, dann fallen die notwendigen Reparaturen ihm allein zur Last, denn er ist verpflichtet, den wirtschaftlichen Bestand des Leibbüchters zu erhalten. Die Bemühungen anderer Reparaturen dagegen und der Wiederaufbau der Gebäude ist Sache der Eigentümer, falls der Leibbüchter solche Maßnahmen nicht etwa verhindert hat. Die Eigentümer können auch dem Leibbüchter zur Erfüllung der ihm obliegenden Leistungen durch Klage anhalten.

H. Sch. Sie können durch lehnsfähige Verfügung Ihrer Tochter ein Vermächtnis ausspielen, können aber auch in dieser Verfügung bemerken, daß Sie mit Ihrer Tochter die Vereinbarung, daß Sie täglich 1 M. erhalten, getroffen haben. Die lehnsfähige Verfügung können Sie jederzeit widerrufen und in eigenhandig geschriebenem Testamente ohne Mitwirkung des Gerichts oder anderer Personen Ihren Willen niedersetzen.

G. B. Sie meinen offenbar die Feldabreisen der zwei Regimenter, die über Ihnen und darüber wie Ihnen nicht mitteilen.

G. A. Wiesbaden. So lange die Entmündigung besteht, kann in der Testamentsangelegenheit nur der Vormund für Sie handeln. Nach Aufhebung der Entmündigung (woraus Sie den Antrag stellen können) steht es Ihnen frei, sofern die gesetzliche Frist noch nicht verstrichen ist, die von Ihnen angedeuteten Anträge selbst zu stellen. Darauf müssen Sie sich an den Vormund halten.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Verlagsbeilage "Der Roman".

Hauptredakteur: H. Hegerhorst.

Berantwortlich für deutsche Politik: H. Hegerhorst; für Auslandspolitik: Dr. phil. F. Sturm; für den Unterhaltungsteil: H. v. Kauert; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Landkreisen: H. v. Diefenbach; "Wirtschaft": H. Diefenbach für "Sport", "Vertrieb" und den "Briefkasten"; J. B. W. G. für den Handelsteil. G. G. für die Anzeigen und Reklame; H. Dorn auf, ähnlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der 2. Schlesische Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Ausgabe neuer Zeitmarken.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Ausgabe neuer Zeitmarken am 1. und 2. September d. J. in der Turnhalle, Schwalbacher Straße 8, erfolgt und zwar in Verbindung mit der Einsammlung der ausgefüllten Fragebogen der Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel. Wer nicht unter Vorlegung seiner Brotausweisurkunde den ausgefüllten Fragebogen abgibt, erhält auch keine Zeitmarken.

Wiesbaden, den 30. August 1916.

F 432

Der Magistrat.

Viehbestands-Erhebung

am 1. September 1916.

Zur Gewinnung einwandfreier Unterlagen für alle Maßnahmen zur Mehrung des Viehbestandes sind fortlaufend berichtige Angaben über die Viehbestände erforderlich.

Zu diesem Zwecke finden am 1. Mai, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember jeden Jahres kleine Viehbestands-Erhebungen statt.

Jeder Besitzer oder Verwalter eines Geschütes oder Anwesens, einer Stallung usw. ist verpflichtet, die Zahl des in der Nacht vor dem Aufnahmetag vorhandenen **Nindvieches** (Kälber, Jungvieh, Bullen, Stiere und Ochsen), sowie der **Schafe** und **Schweine** nach ihrem Alter anzugeben.

Die Anzeigepflicht der in der Nacht vor dem Erhebungsstage mit der Eisenbahn beförderten Tiere liegt ihrem Begleiter ob. Sie sind bei der Gemeindebehörde des Endabortes anzumelden, und zwar hier im Rathauszimmer 42 in den Vormittagsdienststunden.

Die Erhebung erfolgt durch Befragen der Tierbesitzer und Aufrufen zur Anzeige.

Wer die Anzeige unterläßt, oder wer fahrlässig oder wissentlich unrichtige Anzeige erstattet, wird mit Gefängnis bis zu **siechs** Monaten oder mit Geldstrafe bis zu **zehntausend Mark** bestraft.

Wiesbaden, den 21. August 1916.

Der Magistrat.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden E. V.

Sonntag, den 3. September: 8. Hauptwanderung F 416

Niederlahnstein-Arenberg (Ruppertsklamm).

Wegen Abfahrt nach Niederlahnstein s. Wanderplan, der an den bekannten Stellen erhältlich. Essen, auch Brot, mitnehmen.

Mein Geschäft ist nur noch

nachmittags von 3½ - 8 Uhr geöffnet.

Reparaturen sowie Neuanfertigungen billigst.

Juwelier Gottfried Goldbeck,
Gold- u. Silberwaren, Kleine Burgstraße 10.

Keelles Möbelgeschäft. Wer heute noch gute Möbel billig kaufen will, wende sich Bleichstr. 34. Größtes Lager in **Schlaf-, Speise-, Herren-, Zimmern u. Küchen-Einrichtungen**, sowie jedes einzelne Möbel in jedem Stil und jeder Holzart, von einfachster bis zur modernsten Bauart — nur exklusive Ware — unter weitgehender Garantie zu den bekanntesten Schreinermästern. Bleichstr. 34, Tiefstr. 1776.

Zurückgekehrt

Zahnarzt

Funcke.

Bahn-Praxis

Ernst Diefenbach

ist vom 3. bis 11. Sept. geschlossen.

Schreibstube Schmitz,
Adolfstraße 8, 3. empfiehlt sich.



Der

TAGBLATT-FAHRPLAN

Sommer-Ausgabe 1916

(Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im "Tagblattthaus" und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pf.

Zwiebeln

Psund 14 Pf., 10 Psund 1.30 M.

Otto Lülfelbach, Schwalbacher Str. 91.

Gussähnende Seife
feste weiße
solange Vorrat Psund 75 Pf.

Philippvögelstraße 33, Part. Lülfelb.

Amtliche Anzeigen

Eichenhälholz-

Versteigerung.

Am Samstag, den 2. Sept.

1916, kommt in unserem Stadtwald folgendes Holz zur Versteigerung:

164 Stangen 1. Kl., 270 St. 2. Kl.

1600 " 3. " 4700 4.

6700 " 5. " 3 Km. Schicht-

nussholz,

26 Km. Knüppel u. Neiserknüppel.

Zusammenkunft am Talrandweg,

Distrikt "Vossenwändchen", 10 Uhr

vormittags. — Fahrgelegenheit mit

der Schwalbacher Bahn ab Wies-

baden 9¹⁰, Landesdenkmal 9¹⁷, Wald-

straße 9²¹ Uhr. — Auf Verlangen

Kreditbewilligung bis 1. Febr. 1917.

Biebrich, den 29. August 1916.

Der Magistrat.

J. B.:

Tropp. F 302

Amtliche Anzeigen

Sonnenberg

Bekanntmachung.

Betrieb: Hafer-Ablieferung.

Nach der Verordnung über Höchstpreise für Hafer vom 24. Juli 1916 darf der Preis für die Tonne inländischen Hafers beim Verkauf durch den Erzeuger 300 Mark nicht übersteigen.

Dieser Preis gilt bis zum 30. September 1916 einschließlich. Für die spätere Zeit werden niedrigere Preise festgesetzt werden, die auch auf vorher abgeschlossene Verträge Anwendung finden sollen, soweit sie bis zum 30. September 1916 einschließlich noch nicht erfüllt sind.

Da der gegenwärtige Höchstpreis für Hafer nur gezahlt wird, wenn

1 Waggon
La neue Vollheringe
Stück 26 Pf.
eingetroffen in den Verkaufsstellen von
Adolf Harth.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kritische Anzeigen im "Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pf., davon abweichend 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.Toilette- u. Haarbeiterinnen
gesucht. Geschw. Steinberg, Rhein-
straße 47, 1.Suche Mädel, bess. Haus-, Allein-,
sowie Küchenmädchen Frau Elise Lang,
gewerkschaftliche Stellenvermittlerin,
Bismarckstraße 31, 1. Tel. 2383.Suche zum 1. September
ein Kochmädchen u. eine Stärke,
die gut lachen kann. Villa Tatzen,
Wegstraße 2.Tücht. Mädchen für die Wäscherie
gesucht. Nur jolche, welche bereits in
Wäscherie tätig w. soll. sich melden.
Hotel Reichspost, Nikolaistr. 16/18.Haushäufchen gesucht
Seerobenstraße 29, 1. Stod.Mädchen für Haus-
u. Küchenarbeit für 1. Sept. gesucht
Konditorei Lenz, Oranienstraße 8.Tücht. sauber Mädchen
für Küche u. Haushalt sofort oder
später gesucht Goldgasse 2, 1.Tüchtiges solides Mädchen
für Küche und Haushalt, ev. tags-
über, sofort gesucht. Räheres im
Tagbl.-Verlag. F.Saub. ordentl. Dienstmädchen
gesucht Emser Straße 83.Will. fleiß. Mädchen für Haushalt
gesucht Friedrichstraße 53, 1.Tüchtiges Mädchen
für alle Arbeit sofort gesucht Schier-
neiner Landstraße 6, Restaurant,
nähe der Kaserne.

Dienstmädchen gesucht.

A. Drosmann, Neugasse 22.

Sauberes Mädchen gesucht.

Villa Germania, Sonnenstr. 52.

Kümmermädchen gesucht.

Villa Germania, Sonnenstr. 52.

Saubere Frau
zum Brot- u. Brötchentragen sofort
gesucht. Bäckerei Bergland, Goldg. 5.Brav. Mädchen für tagsüber gesucht,
das Kinder gern hat u. bürg. Kochen
kann. Weber, Alsbachener Str. 34, 3.
Vorzu stellen nach 8 Uhr.Unabhängige Frau
morgens gesucht. Nachfragen 10-11.
Räheres im Tagbl.-Verlag. F.Tüchtiges solides Mädchen
für Küche und Haushalt sofort oder
später gesucht Goldgasse 2, 1.Mädchen für vormittags
gesucht Göbenstraße 9, 3 r.Tüchtiges Mädchen nachmittags
für leichte Arbeit u. Auszüge gesucht.
Berger, Bärenstraße 2, Stodmotel.Stundenmädchen, 1. Sept. v. 8-10
gesucht Schenckendorffstraße 6, 1.Saubere Monatsfrau
vormittags 2 Stunden gesucht. Kaiser-
Friedrich-Ring 88, 1, 11-2 vorm.Saubere Monatsfrau
gesucht Döbner Straße 84, 3.Eine saubere zuverl. Monatsfrau,
Mädchen für Haushalt u. Spielen
gesucht. Weber, Henderstraße 28, 3.Monatsfrau gesucht,
morgens früh 8 Stunden, Kitch-
straße 47, Müller.Monatsfrau für 1 Std. vorm.
gesucht Kehne, Str. 18, 2 r.Ordentl. Monatsfrau für 3 Std.
gesucht Eisäcker-Platz 3, 1. Stod.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Ein Schreiner zum Polieren
gesucht Schreinerstraße 12.Ein junger Schuhmacher gesucht.
Kaufmann, Rauenzelle 14.Unbescholt. f. leicht. Beschäft.
gegen böh. Verdienst gesucht. Feuerel.
Wolfstraße 1, 1 links.Sauerl. nicht. Kästner für Nr.
zu fahren gesucht Kästnerstr. 15, 1 r.Hausbursche
sofort gesucht Kirchstraße 68.Ordentl. Junge Radfahrer
gesucht. Adler-Apotheke.Ord. Hausbursche f. einige Stunden
täglich gesucht Gerichtstraße 1, Part.Unabhängige junge Frau
f. Wasch. u. Bübisch. od. Monats-
stelle. Röh. Bleichstraße 13, 3. St. 3.Unabh. Frau sucht Monatsstelle.
Niederes Bismarckring 15, Laden.J. B. empf. Frau f. W. u. Büb.
Gedächtnisstraße 7, 3. St. Part.Frau sucht Monatsstelle
in böh. Hause. Blücherstr. 88, 4 St. r.

Stellen-Besuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Weiteres Fräulein,

im Kochen und allen Haushaltshand-
werk erfahren, sucht Stellung in
kleinem Haushalt, am liebsten zu
einzelnen Herrn oder Dame, zum 15. September. Räheres
Seerobenstraße 11, Mittelb. 2 St. 1.,
von 10 bis 3 Uhr.Stellung
für junges williges Mädchen gesucht.
Räheres Historiobteil.Tüchtiges gebildetes Mädchen
aus bürgerl. Fam. Bäuerin, in allen
Bereichen des Haushalts wohl er-
fahren, sucht Stelle als Stärke der
Haushalt. Geff. Offeren u. D. 920
an den Tagbl.-Verlag.Tüchtiges fleißiges Mädchen
vom Land, mit guten Zeugn., sucht
Stelle zum 15. Sept. 1916. Offeren
unter 8, 919 an den Tagbl.-Verlag.Unabhängige junge Frau
f. Wasch. u. Bübisch. od. Monats-
stelle. Röh. Bleichstraße 13, 3. St. 3.Unabh. Frau sucht Monatsstelle.
Niederes Bismarckring 15, Laden.J. B. empf. Frau f. W. u. Büb.
Gedächtnisstraße 7, 3. St. Part.Frau sucht Monatsstelle
in böh. Hause. Blücherstr. 88, 4 St. r.

Stellen-Besuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Kriegsbeschäd., Beinschuh, sucht
wieder Stellung auf Büro. Geff.
Off. u. D. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Ehepaar

oder zuverl. Frau als Haushälterin,
gegen freie Wohn. auf sofort gesucht.
Röh. Luisenstraße 19, Partere.

Stellen-Besuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Wuß!

Jüngere Verläufte gesucht auf
1. September Stelle. Offeren unter
8, 917 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Erfahrene staatlich geprüfte gebild.

Schwester,

11 Jahre im Dienst, sucht Stellung
am liebsten Chirurg. Abteil. Angest.
an Schwester, Wiesbaden, Langstr. 39.Haushälterin,
perf. Mädel, angeb. Jungfer und
Zimmermädchen, suchen Stell. Off.
erbeten unter A. N. Schloss Altenstadt
(Overhessen).Unabhängige Frau,
die im Kochen u. Haushalt selbst.
ist. sucht Arbeit für ganze oder halbe
Tage. Offeren unter 2, 919 an den
Tagbl.-Verlag.Bess. fleißige Frau
sucht jol. Stell. in frauwohlo. Haush.
oder bei ält. Dame. Off. u. D. 162
Tagbl.-Smeigstelle, Bismarckring 19.

Fräulein

eins. gutbürgerl. Familie, von Beruf
2. Bucharbeiterin, sucht Stelle, wo
selbst ihm Gelegenheit geboten ist, sich
im Haushalt nützlich zu machen.
Offeren ev. C. Gerlach, Niederhöhe,
Beg. Cassel.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.Tüchtiges Fräulein,
welches möglichst in der Lohn-
berechnung und einschlägigen
sonstigen lauf. Arbeiten Er-
fahrungen besitzt von kaum.
Bureau einer Mainzer
Maschinen- u. Apparatebau-
Anstalt gesucht. Off. u. Bel-
fugung von Zeugnis-Abschrift,
Ang. von Gehalts-Abrechn. erd.
unter A. 1324 an D. Kreis,
G. m. b. H. Annoncen-Exped.
Mainz. F.

Durchaus branchenfunde

Verkäuferinnen

engagiert
Nietzschmann N.Angeh. Verkäuferin
mit guter Handschrift für ein feines
Etagen-Geschäft gesucht. Offeren u.
D. 920 an den Tagbl.-Verlag.Ein Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht.
Walter Süss.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Pelznäherin
sucht B. Schmidt, Webergasse 34.Milchhäuschen-
Verkäuferin ges. Schierstein, Str. 20.

Tüchtige

Tällinenarbeiterinnen

für sofort gesucht.

J. Bacharach,
Webergasse 4.

Tüchtige jüngere

Friseuse

auch in Hand- und Schönheitspflege
beworben, zum sofortigen Eintritt
gesucht. Institut für KosmetikEmmy Bloch,
Mannheim, D. 1, 3 (Paradeplatz).

Haushälterin gesucht.

Für alleinst. altes Ehepaar Ver-
trauensberater gesucht, die gut Kochen
können. Dienstmädchen vorhand. Güte
Zeugn. erforderlich. Ausführl. Ang.
u. D. 920 an den Tagbl.-Verlag.Tagsüber wird sofort gesucht aus-
gebildete gut empfohlene

Kindergärtnerin,

Kinderbet. u. in Kinderpflege erfa-
hrt. zu Kindern von 1½ u. 3 Jahren.
Gut bügeln u. schneiden erwünscht.
zu erfragen im Tagbl.-Verlag. F.

Gesucht für sofort oder später

jüngere Stärke,

welche gut Kochen und nähen kann.
Nur solche mit in Zeugnissen aus
ähnlichen Stellen wollen sich melden.
Hoher Lohn. Adresse zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. F.

Gesucht für sofort oder später

Mädchen gesucht

für eine Tüchtige
Maschinenführerinfür II. u. Universelle
Schoof. u. Süßenmosche zum
sofortigen Eintritt bei hohem
Lohn gesucht. Geist ausfühl.
Offeren an Zigarettenfabrik

Sulana, Heidelberg. 912

für einen tüchtigen

Maschinenführer

für II. u. Universelle
Schoof. u. Süßenmosche zum
sofortigen Eintritt bei hohem
Lohn gesucht. Geist ausfühl.
Offeren an Zigarettenfabrik

Sulana, Heidelberg. 912

für einen tüchtigen

Maschinenführer

für einen tüchtigen
Maschinenführerfür einen tüchtigen
Maschinenführer

für einen tüchtigen

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im "Kleinen Anzeiger" in einfacherer Saiform 15 Pf., davon abweichend 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Bekände

Privat - Verkäufe.

Schw. Zweigspit. Prachtstück, in g. S. bill. Belltriftstrasse 48, R. 1. Zwei Hosen, beige. Ries. u. Scher. zu verl. Steinstrasse 27, 1. Stod.

Schuhhahn, lädt. Naß. preiswert zu verkaufen. Kaiserstrasse 160, Haus 6, 2.

Prima sing. Kanarienhähne, Weibl. 1 Mt. Welt. Michelberg 18.

Eine schw. Motore-Zude, 1 br. Judentied (Gr. 42-44) billig zu verl. Döbelmetzstrasse 84, 2.

Ein Anzug für starken Herrn zu verkaufen. Oranienstrasse 22, 2 linke.

Guter schwarzer Gehrock mit Weste, schlanke Figur, für 24 Pf. zu verl. Meißstrasse 4, Part. links.

Einjähr. Stiefe, Langeschaffen, Gr. 48, in gutem Zustande, verkauft. L. Merten, Wolfstrasse 10.

Großer Debs-Hand-Alas, wie neu, für 12 Pf. An der Ringkirche 4, R.

1 Regulator, 1 Gaszüngelampe zu verl. Röb. Kirchstrasse 21, 2 r.

Kompl. Habs., schw.-weiß-rot, 2 in 1, 8 Pf. u. höl. Hochbetoden, gestell 3 Pf. Eneisenaustr. 21, 1 r.

Kästchen, Deckbetten u. farb. Hosen. Leinen bill. verkauf. Nähers. Blücherplatz 2, 1.

Wettselle mit Rost u. Teil. Schrank, Gasbord zu verl. Johannstrasse 44, 3.

Wettselle mit Sprung, Sofa u. Liegefuß zu verl. Bismarckring 35, 3 L. Händler bedient.

Großer Schreibpult u. ein gut präpariertes Nil-Krokodil zu verl. Röb. Weinstrasse 102, Bod.

Bekände

Privat - Verkäufe.

Habe mehrere gute, schwere Arbeitspferde zu verkaufen. Ludwig Würsching, Mainz, Hintere Bleiche 49/1. F17.

1 Hahn und 2 Hennen (sch. Rasse) zu verl. Anzuseh. bei Wotke, Bierbräu u. Röb. Parkfeld.

Fränenwäsche zu verkaufen. Neugasse 56, 2 L. vorm. 9-12.

Dreiteiliger Unprobierspiegel,

2 Schaukästen-Erker, 1,75 breit, ein

Glasfirmenschild, 4 Mt. lang, div. and. Eisenbilder, 4 Herrentleider-

büsten, Dekorationsgegenstände für

Manufakturwaren, 1 Marliens-Vor-

richtung, 1 Zartmiger Gasblüter zu

verl. Friedensstrasse 41, Laden.

Möbel! Russbaum Büselt, Schreibbüro, Sofa, 2 Sessel, Ottomane, Bett, Schränke, Waschkommode, Kommoden, Tische, Stühle, Säulend. Büro zu verl. Delapectstrasse 1.

Vakuum-Aparat,

System "Santos" f. alt. neu, billig zu

verkaufen. Gelegenheitskauf für

Hotels oder Pensionen. Nähers. Sartoriustrasse 10.

Swetschen zu verl. Walzstrasse 37, neben dem Evangel. Gemeindehaus. Vorm. 10-12, nachm. 4-7 Uhr.

Händler - Verkäufe.

4 noch brauchbare

Strassenlehrmaschinen, ein mittlerer

Glasbalk mit Platte und Feuerung,

1 Handkarren, schöne Muschelkam-

mung bill. zu verl. Wellstrasse 21, Hof.

Rausgesuchte

Sehr hohe Preise für altes

Gold und Silber,

Brillanten, Pfandscheine etc.

zahlt nur

Großhut, Wagmannstr. 27, Telephon 4424.

Gemälde 1. Künstler zu

laufen gefügt.

Angebote mit Angabe des

Künstl. u. R. 738 an die

Anz.-Berm. D. Schürmann,

Düsseldorf. F182

Guterh. Cutaway-Anzug

zu kaufen gesucht. Offerten unter

R. 921 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr gut erhalten

Offizier-Pelerine oder Mantel

für mittlere Größe zu kaufen ge-

sucht. Offerten mit Preisangabe u.

R. 920 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im "Kleinen Anzeiger" in einfacherer Saiform 15 Pf., davon abweichend 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Ladiertes Bettlo. u. Eisen-Dauerbettlo. neu, billig zu verl. Schubkarritstrasse 7, 2 r.

Ein Blumenstück mit 2 Glyzinien zu verkaufen. Bismarckstrasse 7, 1.

1 gr. Meissner, Einholzfrüne (Hoch), Steinmetz Dach. Gr. 84, 2.

2. gute Singer-Nähm., 1/2 R. gebr., bill. zu verl. Friedrichstrasse 20, 1. Stod.

Fast neuer heller Klappwagen, als Bieg. u. S. bill. Belltriftstrasse 48, R. 1.

Wiederwagen billig zu verkaufen. Kaiserstrasse 160, Haus 6, 2.

Prima sing. Kanarienhähne, Weibl. 1 Mt. Welt. Michelberg 18.

Eine schw. Motore-Zude,

1 br. Judentied (Gr. 42-44) billig zu verl. Döbelmetzstrasse 84, 2.

Ein Anzug für starken Herrn zu verkaufen. Oranienstrasse 22, 2 linke.

Guter schwarzer Gehrock mit Weste, schlanke Figur, für 24 Pf. zu verl. Meißstrasse 4, Part. links.

Einjähr. Stiefe, Langeschaffen, Gr. 48, in gutem Zustande, verkauft. L. Merten, Wolfstrasse 10.

Großer Debs-Hand-Alas, wie neu, für 12 Pf. An der Ringkirche 4, R.

1 Regulator, 1 Gaszüngelampe zu verl. Röb. Kirchstrasse 21, 2 r.

Kompl. Habs., schw.-weiß-rot, 2 in 1, 8 Pf. u. höl. Hochbetoden, gestell 3 Pf. Eneisenaustr. 21, 1 r.

Großer Schreibpult u. ein gut präpariertes Nil-Krokodil zu verl. Röb. Weinstrasse 102, Bod.

Kästchen, Deckbetten

u. ein großer Plattofen zu verkaufen. Bismarckstrasse 17, 1. Stod.

Waschmaschine, System Schmidt, billig zu verl. Acadstrasse 5, 1 linke.

Wasch-Wringmaschine umangshälber billig zu verl. Adelsheidstrasse 73, 2.

Fast n. Waschh. m. Marmorplatte, ei. Bettten, Plast. Gastloch. zu verl. Helenenstrasse 1, 2 L. Rothe.

Eleg. Nachelsfen., Dauerbrandöfen u. einf. eiserner Ofen billig zu verl. Schone Aussicht 24. Anzusehen vormitags 10-11 Uhr.

Gut erh. Herd zu verl. Anzusehen bis 2 Uhr nachm. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag.

Gasmässiger zu verkaufen. Regel. Neugasse 2.

Hühnerhans, schön u. solid gearb., desgl. Obstleiter zu verl. Röderstr. 19.

Händler - Verkäufe.

Betten 25, Deckbetten 6 u. 15, Kissen 2 u. 3, Kleider- u. Küchenf. 15, Waschton. 15, Tische, Spiegel, Divan, 25 Pf. usw. Hellmundstr. 17, Laden.

Großhut, Wagmannstr. 27, Telephon 4424.

Herren- u. Damengarderoben, Möbel u. Wäsche laufen — Tel. 3471

Frau Slipper, Dienstleist. 23.

Frau Stummer

Neugasse 19, 2 St., kein Laden,

Telephon 3331

zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herrn,

Damen- und Kinderkleider, Schuhe,

Wäsche, Pelze, Teppiche, Deckbetten,

Gold, Silb., Brillant, Pfandscheine,

Nur D. Slipper, Riehlstr. 11,

Telephon 4878, zahlt am besten weg.

ros. Sch. f. getr. Herren-, Damen-

Kinderkleider, Schuhe, Wäsche,

Pelze, Gold, Silber, Möbel, Teppiche,

Decken u. alle ausdrangierte Sachen.

Komplett. Einrichtungen

einzelne Zimmer u. Küchen, sowie

eine gute Möbelstube, modern oder

unmodern, werden bei guter Bezahl-

ung genommen. Offerten unter R. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Schlosszimer-, Ebzimmer-

u. Küchen-Einrichtung aus Privat-

hand zu kaufen gesucht. Offerten u.

R. 160 Tagbl.-Zeitung, Bismarckstr. 19.

Ges. hl. Gashelzofen

u. 1 gebr. gut erh. Kommode. Angeb.

mit Preis u. R. 918 Tagbl.-Verlag.

Schauhweinförken

der Stiel 6 Pf., noch gute Wein-

förken per Kilo 1,50 laufen jetzt

ader. Wellstrasse 21, Hof.

Nur Blüherstr. 17 Neumann

laufen Eisen, Metalle, Säde, Papier,

Lumpen 16 Pf., Reutuch 90 Pf., ge-

strickte Wolle 1,50 Pf. per kg.

Telephon 4332.

Säde all. Art, Zinn f. D. Slipper

Riehlstr. 11. Teleph. 4878.

Komme auch nach auswärt.

Lumpen, Blüherstr. 23, W. 2.

Alarm machen die Händler

mit ihren großen Annoncen!

Bin doch, wie bekannt, bester Händler

für Fleisch, Metall, Säde, Schuhe

usw. Sch. Stell. 6 Blüherstrasse 6.

Unterricht

Opernsängerin

erteilt gründlichen Gesangunterricht.

Offerten unter R. 920 an den Tagbl.-Verlag.

Schreit. gut erhalten

Offizier-Pelerine oder Mantel

für mittlere Größe zu kaufen ge-

sucht. Offerten mit Preisangabe u.

R. 920 an den Tagbl.-Verlag.

Schreit. gut erhalten

Offizier-Pelerine oder Mantel

Billig und gut

sind

„Regina“

**Einkoch-Apparate
und
Einkoch-Gläser**

Regina-Einkochapparat
mit Einsatz, 6 Federn u.
Thermometer

1150



Regina-Einkochgläser
mit Deckel und Gummiring
hohe Form 55, 60, 65 Pfg.
weite Form 65, 70, 75, 80, 90 Pfg.

Driburgia-Einkochgläser
„besonders billiges Einkochglas“.

Regina- und Driburgia-Gläser

sind in jedem Einkochapparat zu verwenden.

Kaufhaus
Fernsprecher 824.

A. Würtenberg

G. m. b. H.

Wiesbaden
Neugasse 11.

Samstag, den 2. September 1916, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
Festsaal der Turngesellschaft
zum Besten des „Soldatenheim Mainzer Str.“:

Feldgrauen-Konzert

unter gütiger Mitwirkung von
Fräulein Marta Bommer,
Frau Dr. Hans Zoepfle,
Fräulein Stefani Rose,
Fräulein Frieda Schmidt,
Herr Harry de Garmo,
Herr Richard v. Schenk,
Herr Christian Streib.

Samtlich Mitglieder vom hiesigen Königl. Hoftheater.

Der Sprecher: Gustav Jacoby.

Eintrittskarten zu 3 Mk. sind im Vorverkauf ab Dienstag, den 29. August, in sämtlichen Filialen von August Engel und abends an der Kasse erhältlich. 898

Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lastig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch. Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung, unter Garantie für tadelloses Passen. Leib- u. Vorfalbinde, Geradehalter. Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung. Zwecks Anpassung persönlich zu sprechen in Wiesbaden, Montag, 4. September von 9-11 Uhr im Hotel Union, (Ecke Mauergasse). Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46

**Bornehme
Eristen.**

Für unser neugezeitliches bedeutendes Unternehmen suchen wir auch für den dortigen Bereich einen Krebsfärmer, organisationsfähigen möglichst militärfreien Herrn als den mit unserer Beteiligung und nach unserer praktisch erfahrenen Anweisung die selbständige Verwaltung übernimmt. Diese selten gebotene Position eignet sich — für jetzt und später — auch für Nicht-Kaufleute, Beamte a. D. etc. Wir bieten bei angenehmer Bürotdigkeit ein sofort beginnendes jährliches steigendes Gehalt. Nur Herren, die sich Einkommen von ca. 10—15 000 M. persönlicher Tüchtigkeit bewusst sind und über ein Kapital von 5—8000 M. frei verfügen können wollen ausführen. Bewerbungen richten unter M. C. 404 an Kolonialtriergarden, Berlin W. 35. Zu näheren Verhandlungen mit uns vassend erscheinenden Interessenten kommen wir persönlich in den nächsten Tagen nach dort. F 185

Hausgrundstück

Herrenmühlgasse 6.

bisher zum Betriebe eines Hotels und vegetarischen Restaurants eingerichtet, mit oder ohne vollkommen neuem Inventar, wegen Ableben des bisherigen Eigentümers ganz oder teilweise (5- und 3-Zimmerwohnungen, sowie Läden) preiswert zu vermieten. Näheres beim Nachlasspfeifer Rechtsanwalt Dr. Landsberg, Kirchgasse 44.

**Einkoch-Apparate
und
Einkoch-Gläser**

Regina-Einkochapparat
mit Einsatz, 6 Federn u.
Thermometer

1150

Regina-Einkochgläser
mit Deckel und Gummiring
hohe Form 55, 60, 65 Pfg.
weite Form 65, 70, 75, 80, 90 Pfg.

Driburgia-Einkochgläser
„besonders billiges Einkochglas“.

Regina- und Driburgia-Gläser

sind in jedem Einkochapparat zu verwenden.

Einmachgläser, starkes Glas

8, 12, 15, 20, 30, 35 Pfg.

Geleebecher 12, 18, 22, 25 Pfg.

Dunstflaschen 18, 20, 25, 30, 35 Pfg.

Honiggläser, zum Binden 15, 20, 25 Pfg.

Honiggläser mit Schraubdeckel 18, 20, 35 Pfg.

Braune Steintöpfe 18, 20, 25, 40, 50, 60, 70 Pfg.

Stopfenkrüge 18, 22, 25, 45 Pfg.

Blech-Konserven-Büchse „Reform“ zum

Einkochen, mit Gummiring und Klammer 50, 55, 60, 70 Pfg.

Einkochkrüge „Gerz“, Alleinverkauf für Wiesbaden

aus salzglasiertem Steinzeug, mit klarem Glasdeckel
1/2 3/4 1 1 1/2 2 3 Ltr. Inhalt
65 70 75 85 Pfg. 1.10 1.50 Mk.

Prima feste Schmie seife
abzugeben Schwalbacher Straße 42,
Gartenhaus 2 links.

Fahrstühle!
Verkauf. Miete
Billigste Preise.
Ph. Brand,
Wagenfabrik
Moritzstraße 50.
Tel. 2281.

Emaillierte Waschkessel,
Derbe, emaillierte u. lackiert,
Decken, bewährte Systeme,
zu billigen Preisen.
Jacob Post, Hochstätten-
straße 2.

Ledersohlen,
alle Größen fertig zum aufnageln.
Herm. Rump,
Moritzstraße 7. 876

Schmierseife
heute der lebte Tag,
garantiert aus reiner Kernseife u.
prima Material, 2 Pfund 1.40 M.
Saalgasse 26, Hinterhaus 1 links.

Pfälzer Weißraunk
Bentner 7.50 M.
Zwiebeln Pf. 14 Pf.
Kohl- u. Latseläpfel
Pfd. 15—35 Pf.

Städt. Marktstand.

Reklamationen,
Urlaubs-, Entlassungsgesuche,
Eingaben jeder Art
Rechtsauskunftsbüro

Feith, Rechtsanwalt a. D.,
Döbberner Straße 86, 1 St.

Photographie.

100 Postf. (Gaslicht), nach jed. Bild

ab. Negat. 9 M. Probeabz. gratis.

Betrögerung v. Negat. auf 18 x 24

145 M. Verlust ins. M.

M. Weinreb, Höchst a. M.

Schmierseife

aus In Kernseife, offeriert bis zum
1. September, so lange noch Vorrat,

1 Pfund 70 Pfg.

Josef Erteschik, Colonialwaren,
Taunusstrasse 31.

Seife, F 55

flüssig, schäumend, markenfrei. Tüchtige
Vertreter, Damen und Herren
zum Verkauf von Händlern u. Pri-
vaten gesucht. Höhe Provision.

R. Mosler, Frankfurt am M.,

Bornheimer Landstraße 15/17.

Jeder Hund

frisst meine vorzüglichen Flei-

ßest, besser wie Hundesuppen, 5 Kilo

10 M., per Bentner 90 M.

Wih. Apelt, Weihensels a. S.

Tages-Veranstaltungen.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telephon 6137

Bornehme u. größtes Lüftspielhaus.

Vom 30. August bis 1. September.

Als besondere Attraktion:

Einfahrt des Handels-

U-Bootes Deutschland

in Bremen.

Außerdem ein gutes Programm:

Maria Sonetta.

Schauspiel in 3 Akten.

Harte Zeiten.

Kriegs-Episode in 2 Akten.

Tippmannsell gesucht.

(Humoristisch.)

Serbisch-rumänische

Grenzgebiete.

(Naturaufnahmen.)

Neueste Kriegsbilder!

(Meister erste Woche.)

K-T

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1.

Vornehme Lichtspiele.

Das gewaltigste

Meisterwerk

in höchster Vollendung.

**Die Herrin
des Nils.**

Grandioses Schauspiel aus
dem alten Aegypten in
5 Akten.

Klein-Hänschens erstes

Auftreten in

Hänschens Liebe

Reizendes Lustspiel.

Gute Naturaufnahmen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 31. August.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kuroorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ u. abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurochester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmer.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Bergfüllungs-Balast

Döbberner Straße 19 :: Berruf 819

Heute zum letzten Male

das Niesen-Programm.

Cape

Truppe.

6 Personen 6. 6 Personen 6.

Deutschlands beste Akrob.-Madfahner-

Truppe.

Herzoz. | Wiesling.

Trapez-Mit. | Verwandl.-Tänze.

Habu.

Der geheimnisvolle Tüte.

Jta. | 2 Moritz.

Das Rätsel. | Bauern-Duet.

Paul Haase.

Der geniale Sächsische Humorist.

Karl Hermann. | 4 Raham.

Bauer. Komiker. | Astro. Tänze.

Markgraf-Rosessy.

Kom. Musical. Neuheit.

Trotz Nischenspielen keine Preiserh